MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

570 (7.12.1905) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-121864

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harms, Würzburgerstraße 15.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich; durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate .. 25 Die Reklame-Zeile ... 60

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449 Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341 Redaktion ... 377 Expedition ... 218

Nr. 570. Donnerstag, 7. Dezember 1905. (Abendblatt.)

Beginn der Etatsberatung im Reichstage.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Hs. Berlin, 6. Dez.

Haus und Tribüne tragen das Gepräge eines sogenannten „großen Tages". Der Herr Reichskanzler ist erschienen und wird sprechen. Das ist gestern auf seinem parlamentarischen Abende natürlich nicht unbekannt geblieben, und man hat den Grafen Ballestrem inbezug auf Tribünenkarten völlig ausgeplündert. Auch die Logen des Hofes, der Diplomatie und des Bundesrats sind gut besucht, des Präsidenten Auge aber ruht wohlgefällig auf einem Hause, dessen Besetzung über jeden Zweifel an der Beschlußfähigkeit erhaben ist. Wenn des Reiches erster Beamter dem Hause die Ehre des Besuches erweist, so ist die Empore des Bundesrats selbstverständlich dicht besetzt: in der ersten Reihe die Staatssekretäre und Minister, dahinter ein dichter Kranz von Räten und Hilfsarbeitern. An der inneren Ecke der ersten Bank, vom Präsidium rechts, hat Fürst Bülow seinen Platz, neben ihm sitzt sein Stellvertreter Graf Posadowsky, am äußersten Ende der Bank das jüngste Mitglied der Regierung, der Erbprinz von Hohenlohe, dessen Gemahlin von der Hofloge aus den Verhandlungen folgt.

Fürst Bülow ist gekommen, der Finanzreform, der der heutige Tag gehört, einige einleitende Worte zu widmen. Das ist gerade kein dankbares Thema, aber der Kanzler, der vorzüglich aussieht und bei bester Laune zu sein scheint, nimmt es von der leichten Seite humorvoller Behandlung. Die behäbige Figur im offenen, schwarzen Gehrock, linke Hand in der Tasche, das dünne, weißliche Haar sorgfältig glatt gebürstet, so steht der Redner da und spricht mit gleichmäßig pastoralem Tonfall, derweil die Rechte in abgemessenen, wohlgerundeten Bewegungen einzelne Wendungen unterstreicht. Man kann wirklich nicht sagen, der Kanzler hätte sich die Sache schwer gemacht. Er läßt die Zahlen aufmarschieren, die wir alle aus den Veröffentlichungen der „Nordd. Allgemeinen" kennen, er findet, die Reichsschulden hätten sich in einer Weise vermehrt, die man kaum für möglich halten sollte — eine tiefsinnige Anmerkung, die die allgemeine Heiterkeit des Hauses weckt — aber er tröstet sich mit der Erfahrung, daß Leute mit viel Schulden oft wahre Virtuosen im Sparen seien, ein Bild, das er dem hohen Hause auch noch vorzuführen hofft. Er zitiert „seinen großen Amtsvorgänger", der schon als Referendar für indirekte Steuern geschwärmt habe, und er zitiert das große Finanzgenie Miquel — einen Zwischenruf von der Linken winkt er kühl und gelassen ab. Während Bismarck das Reich in Bezug auf seine Einkünfte noch mit einem Könige vergleichen konnte, vergleicht es sein dritter Nachfolger mit einem armen Reisenden, was abermals dem Hause einen Heiterkeitsausbruch entlockt. So kann es nicht weiter gehen, sagt der Kanzler, und von allen Bänken ertönt es „sehr richtig." Und Fürst Bülow bedauert, daß wir zu wenig reiche Leute haben — gehört er doch selbst erst seit kurzer Zeit dazu — und daß Luxussteuern daher nicht viel abwerfen bei uns. Dann wendet er sich der Rechten zu, nur mit wenigen Worten ihre Bedenken gegen die Erbschaftssteuer zu beschwichtigen; die Regierung habe wirklich nicht anders gekonnt und sei so schonend vorgegangen wie möglich. Das weitere über die einzelnen Vorlagen wird Herr v. Stengel sagen, den der Kanzler nicht genug rühmen kann. Der anekdotenhafte Schluß war das Beste an dieser Nachmittagsplauderei über des Reiches schwere Finanznöte.

Als es sich um die Nachfolge Thielemanns handelte — so etwa plauderte Fürst Bülow weiter — da habe er dem Kaiser gesagt, es gäbe 3 Männer im Reiche, die den finanziellen Aufgaben gewachsen seien: den Abg. Eugen Richter, den Direktor Aschenborn und den Frhrn. v. Stengel. Der Abg. Richter — Fürst Bülow flicht ein paar aufrichtige Worte des Bedauerns darüber ein, daß er dem Hause ferne weilt — werde wohl kaum geneigt sein, den Posten zu übernehmen — das Haus quittiert mit verständnisinniger Heiterkeit —, Direktor Aschenborn sei zu hoch bei Jahren, bleibe Frhr. v. Stengel. Ihn empfiehlt der Kanzler dem Hause zu geneigter Aufmerksamkeit. Und er selbst der mit seiner, leider nur die Oberfläche der tiefernsten Frage streifenden Mischung aus pastoraler Würde und weltmännischem Humor einen großen Erfolg errungen hat, verläßt bald darauf das Haus.

Frhr. v. Stengel, des Reiches Schatzsekretär, ist ein alter Herr mit kahlem Haupte, Brille und einem schneeweißen Vollbart um ein gesundes, rötliches Gesicht. In gedrungener Haltung steht er hinter seinem Pulte und murmelt seine Ausführungen eintönig vor sich hin; bis zur Tribüne dringt von seiner schwachen Stimme nicht ein verständlicher Laut. Das Haus leert sich beträchtlich, nur ein kleiner Kreis interessierter Abgeordneter drängt sich dicht um die Rednertribüne. Aus ihren Reihen dringt zuweilen ein Zwischenruf, als einziges Zeichen von Aufmerksamkeit aus dem Hause. An den Tischen des Bundesrats bilden sich plaudernde Gruppen, die Abgeordneten die spärlich im Saale verstreut sitzen, schreiben nach Hause, oder studieren Akten, in 4 Ecken der Sophas in den beiden äußersten Saalecken holen 4 gewissenhafte Männer den Mittagsschlaf nach. So geht das 1 und ¾ Stunden ununterbrochen fort, dann ist Herr von Stengel fertig und der Vertreter des Zentrums, als der stärksten Partei, erhält das Wort.

Wie Herr Fritzen um 4¼ beginnt, füllt sich das Haus auf allen Bänken wieder, auch der Reichskanzler erscheint neuerdings auf seinem Platze. Man erfährt bald, warum. Herr Fritzen fordert zunächst, unter lebhaftem, allseitigem Beifalle des Hauses, Diäten. Dann kommt er auf die auswärtige Politik und ersucht den Reichskanzler direkt um Auskunft über unser Verhältnis zu Japan, über unsere Stellung zu den Ereignissen in Rußland und über das Verhältnis Italiens zum Dreibunde. Der Kanzler macht sich Notizen, aber die Fragestellung sieht doch etwas nach Verabredung aus. Dann wendet sich Herr Fritzen zum Etat. In seinem gemütlichen, niederrheinischen Tonfall, beide Hände bequem in den Taschen vergraben, macht er in aller Ruhe seine Ausführungen, die weder dem Herrn Reichskanzler noch dem Herrn Schatzsekretär durchaus angenehm in die Ohren klingen werden. Das Zentrum wird nichts bewilligen, ehe nicht die Deckungsfrage gelöst ist. Herrn Stengels Steuerbukett aber als einheitliches Ganzes zu respektieren, daran denkt das Zentrum nicht. Es betrachtet die schwere Belastung des Tabaks nach dem Gewicht und des Bieres als gegen § 6 des Flottengesetzes von 1900 verstoßend, das die Mehrkosten durch Besteuerung des Massenverbrauchs aufzubringen verbietet. Aufsehen erregte die Mitteilung, das Zentrum werde nicht davor zurückschrecken, die Erbschaftssteuer weiter auszubauen und sie erforderlichen Falles auch auf Deszendenten und Ehegatten ausdehnen, wenigstens für große Vermögen. Indem Herr Fritzen im übrigen wohlwollende Prüfung aller Vorlagen zusagt, läßt er doch durchblicken, daß das Zentrum geneigt ist, die Finanzreform auf eine ganz andere Grundlage zu stellen. Eine solche Reform wäre nur mit Hilfe der Linken durchzubringen, während die der Regierung mit einer Mehrheit rechts vom Freisinn rechnet; das ist ein schwerwiegender Unterschied.

Sofort meldete sich Fürst Bülow zum Worte und was noch außerhalb des Sitzungssaales im Hause weilt, strömt in den Saal. Der Kanzler hat offenbar inzwischen erfahren, daß man eine Aeußerung über die auswärtige Lage erwartet hatte, und daß ihr Ausbleiben zu Mißdeutungen führen könne. Deshalb hat er sich die Anfrage bestellt. Bülow spricht noch langsamer als sonst, wie um auf jedes Wort Gewicht zu legen. Er beginnt damit, auszuführen, daß Italien es nirgends besser und — billiger haben könnte als im Dreibund, weshalb es wohl bei dieser bewährten Versicherung auf Gegenseitigkeit bleiben werde; Verstimmungen zwischen den Dreibundmächten lägen ganz und gar nicht vor. Unsere Beziehungen zu Japan seien stets korrekt und loyal gewesen; das wisse und schätze man dort. Es sei anzunehmen, daß das tapfere japanische Volk sich seinen Platz unter den Großmächten durch eine vertrauenerweckende Politik werde verdienen wollen. So liege auch nach dem Wortlaute des Bündnisses mit England, wie der Kanzler sich vorsichtig ausdrückt, kein Grund zur Beunruhigung für uns vor. In die innern Angelegenheiten Rußlands würden wir uns nicht einmischen, auch in Polen nicht; alle Behauptungen darüber bezeichnet der Kanzler klar und scharf als „alberne Erfindungen". Uebergriffe der Unruhen auf deutsches Gebiet freilich — so fügt er unter dem Beifall des Hauses hinzu — würden wir nicht dulden, sondern die Ordnung aufrecht zu erhalten wissen. Dann gibt er eine Uebersicht über den Marokko-Handel, wozu neue Tatsachen nicht vorliegen und der auf dem Wege zu friedlicher Erledigung ist.

An den Eingang seiner Darlegungen hatte der Kanzler den Satz gestellt, der Leiter der auswärtigen Politik könne nicht zu jeder Zeit eine Rede über die auswärtige Lage halten. Und er machte in der Tat über die eigentlich dunklen Punkte nur flüchtige Andeutungen. Er knüpfte an Moltkes Aeußerung an, Kabinettskriege seien überwunden, aber auch Volksleidenschaften könnten dem Frieden gefährlich werden. Dabei deutete er kurz auf die öffentliche Meinung in England und hob ebenso kurz die erfreulichen Anzeichen einer Besserung hervor, ohne weitere Schlüsse daraus zu ziehen. Im Anschluß an den Exkurs über Marokko nahm er unser ganzes Vorgehen als handgreiflichen Beweis für unsre Friedensliebe in Anspruch; wir dächten nicht daran, über Frankreich ohne Grund herzufallen, wüßten vielmehr mit keinem Lande lieber in Ruh und Frieden auszukommen. Wieder folgte etwas knapper die Versicherung, selbstverständlich trieben wir auch nicht zum Kriege mit England. Aber aus den Ereignissen der letzten Zeit zog der Kanzler doch den

---

Georges Manolescu

(Fürst Lahovary)

Gescheitert.

Aus dem Seelenleben eines Verbrechers.*)

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Ohne mich im geringsten durch das Interesse, das ich erregte, stören zu lassen, stieg ich mit Seelenruhe aus der Droschke, bezahlte den Kutscher und betrat den Bahnhof. Dann sah ich mich nach Art eines Provinzialen unsicher um, bis ich den gesuchten Schalter gefunden hatte, und begab mich zu ihm, — immer die zwei Detektivs, die mich nicht einen Schritt verließen, dicht hinter mir. Am Schalter verlangte ich schüchtern und umständlich in einem langen Satz mit vielen „bitte" und „entschuldigen Sie" eine einfache Fahrkarte zweiter Klasse nach Köln, gab mein Gepäck auf und ging nach dem Bahnsteig, auf dem mein Zug stand.

Die zwei verteufelten Geheimpolizisten schienen sich rein in mich verliebt zu haben; sie machten immer genau dasselbe wie ich und gaben mir unentwegt das Ehrengeleit. Ich wußte daher nur zu genau, daß wieder einmal der Augenblick gekommen war, in dem ich meine Kaltblütigkeit zu beweisen hatte.

Es fehlten noch fünfzehn Minuten bis zur Abfahrt. Ich ging also, als ob ich mir den Teufel aus ihrer Begleitung machte, in den Wartesaal zurück und ließ mir ein Glas Bier geben. Meine beiden Trabanten folgten mir selbstverständlich in rührender Treue, setzten sich breit an den Nebentisch und paßten wie die Luchse auf, ob ich mich durch irgend eine unsichere Bewegung verraten würde. Aber das edle Paar hätte ebensogut darauf hoffen können, die Kaiserin von China plötzlich erscheinen und ihnen zuliebe den Bauchtanz exekutieren zu sehn.

Ich gab mir noch immer den Anschein die beiden Dioskuren überhaupt nicht zu bemerken, verließ nach etwa zwei Minuten ruhig wieder den Wartesaal und ging von neuem auf den Bahnsteig, wo der Expreß fauchte. Ich stieg in einen D-Wagen zweiter Klasse und sicherte mir einen Eckplatz. Um nicht in den Verdacht zu kommen, daß ich mich vor der Polizei verstecke, trat ich nun wieder auf den Gang des Wagens; derselbe lag nach dem Bahnsteig zu, auf dem die Detektivs, unschlüssig, ob sie zugreifen oder noch abwarten sollten, stehen geblieben waren. Ich lehnte mich aus einem der herabgelassenen Gangfenster und betrachtete mit möglichst harmloser und neugieriger Miene das Kommen und Gehen, Drängen und Hasten auf dem Bahnsteig.

Es war ein scheußlicher Augenblick für die Geheimpolizisten, die immer weniger wußten, was sie tun sollten. Wenn sie mich kurzerhand aus dem Zuge herausholten und als des Diebstahls verdächtig verhafteten, so riskierten sie einen Mißgriff zu begehen, der ihnen doch höllisch unangenehm werden konnte, — umsomehr, als es sich um einen Geistlichen handelte; kam es andererseits heraus, daß sie die Dummheit begangen hatten, den frechen Hoteldieb vor ihren eigenen Augen entschlüpfen zu lassen, so taten sie am besten sich sofort dienstlich begraben zu lassen.

Was also tun?

Ich sah förmlich auf den Gesichtern der beiden Geheimen, wie sie immer mehr und mehr sich dem Entschlusse zuneigten, mich doch lieber beim Kragen zu nehmen und ich sagte mir, daß ich meine Kaltblütigkeit bis zur Unverschämtheit steigern müßte, wenn ich noch auf Rettung hoffen wollte. In jedem Bruchteil einer Sekunde konnte einer von ihnen den Fuß auf das Trittbrett setzen und dann war alles für mich verloren. Ich verließ also das Fenster, stieg dicht vor den Polizisten wieder aus und begann, die Hände auf dem Rücken, längs des mächtigen D-Zuges, in dem sich mein Abteil befand, hin und her zu spazieren.

Es fehlten noch sechs Minuten an der Abfahrtszeit.

Die Detektivs näherten sich mir sofort so dicht, daß ich fast ihren aufgeregten Atem spürte und jeden Augenblick ihren Griff auf meinen Arm fühlen zu müssen glaubte.

Um sie nun möglichst zu überzeugen, daß ich nichts weiter war als ein einfacher Geistlicher aus der Provinz, ging ich bis zu der kolossalen Lokomotive von ganz neuer Konstruktion und betrachtete sie anscheinend völlig entzückt und verblüfft.

Die Geheimen wanderten wie ein Doppelschatten hinter mir her, und während ich die mächtigen Stahlarme bewunderte, die die Räder verbanden, und mich tief bückte, um alles recht genau zu besichtigen, trat einer der Detektivs, in der Hoffnung mich zu erschrecken oder um zu sehen, wie weit er gehen könne, plötzlich hart an mich heran, so daß ich auf ein Haar zu Boden gefallen wäre. Mit einem Ruck richtete ich mich hoch auf und blickte dem Mann mit wutverzerrtem Gesicht in das Weiße der Augen, als ob ich ihn im nächsten Augenblick niederschlagen würde ... und ebenso plötzlich machte dieser Held und Hüter der heiligen Ordnung Kehrt und entfernte sich mit seinem Kollegen, ohne auch nur ein einziges Wort zu äußern.

Für einen Augenblick sah ich mich also von meinen lästigen Gefährten befreit. Nachdem ich noch etwa eine Minute die Maschine angestaunt hatte und die Abfahrt herangekommen war, kehrte ich mit ruhigem Schritt zu meinem Abteil zurück, während die Polizisten mich noch immer aus respektvoller Entfernung scharf beobachteten und in rastlosem Zweifel hastig mit einander flüsterten. Aber schon setzte sich der Zug unbemerkbar, ganz, ganz langsam in Bewegung. Obwohl das Herz mir wie ein Hammer in der Brust schlug, lehnte ich mich doch wieder zum Fenster hinaus und sah sinnend zurück, wie jemand, der eine Stadt verläßt, die ihm eine neue Welt verschlossen hat.

Immer rascher fuhr der Zug, immer undeutlicher wurden meine Verfolger, bis sie endlich ganz verschwanden ...

Ich war gerettet.

Aber doch nicht ganz. Denn jeden Augenblick konnten die Detektivs aus ihrer Verblüffung erwachen, hinter mir her telegraphieren und mich aus dem Zuge heraus verhaften lassen.

*) Im Verlage Dr. P. Langenscheidt, Groß-Lichterfelde-Ost, erscheint ein neues Werk des berühmten internationalen Hochstaplers unter obigem Titel. Preis 3 M., geb. 4.50 M. Die Verlagsbuchhandlung hatte die Güte, uns nachfolgenden Abschnitt bereits vor Erscheinen zur Verfügung zu stellen.

MARCHIVUM

sehr richtigen Schluß, daß wir auf alle Fälle gerüstet sein und im schlimmsten Falle uns auch auf die eigne Kraft allein müßten verlassen können. „Wer das nicht erkannt hat, der will es nicht sehen, da helfen auch lange Reden nicht."

So erhob sich die Verhandlung, die sich anfangs in flache Niederungen zu verlaufen schien, doch noch auf eine ansehnliche politische Höhe. Des Kanzlers Darlegungen, zum Schluß im ernsten Tone und mit erhobener Stimme gegeben, sind gewissermaßen ein Kommentar zur Thronrede. Ein Gewitter steht gerade nicht mehr am politischen Himmel, aber zur Sorglosigkeit ist die Lage noch keineswegs angetan. Wir sind auf der Hut und bleiben gegen England, bei aller amtlichen Korrektheit, sehr, sehr reserviert.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 7. Dezember 1905.

Eine Mittelstandskundgebung gegen Ministerial-Direktor Thiel.

Wir haben in jüngster Zeit ein merkwürdiges Schauspiel erlebt. Herr Ministerialdirektor Thiel aus dem preußischen Landwirtschaftsministerium hat die Kurse des Vereins für staatswissenschaftliche Fortbildung in Berlin mit einer Rede eröffnet, aus der ein übereifriger Reporter, obwohl es sich nicht um eine öffentliche Versammlung handelte, einige Sätze herausgerissen hat, die in ihrer willkürlichen und zusammenhanglosen Form namentlich unter den Gastwirten böses Blut gemacht haben. Aufgrund einer unrichtigen Berichterstattung war behauptet worden, Dr. Thiel habe sich gegen die Existenzberechtigung weiter Schichten des Mittelstandes und gegen die Ehrenhaftigkeit des Gastwirtestandes ausgesprochen, von dem Thiel u. a. gesagt hatte:

Auf dem Gebiete der Gastwirtschaft mache sich vielfach eine Ueberzahl von sich gegenseitig schädigenden Betrieben geltend, die schon lange den Ruf nach größerer Strenge bei neuen Konzessionserteilungen hätte laut werden lassen. Auch sei nicht zu leugnen, daß in diesen Betrieben viele minderwertige Existenzen vorhanden seien (man denke nur an die Animierkneipen mit weiblicher Bedienung, die Bums- und Verbrecherkeller usw.), die bei der Leichtigkeit, auch ohne große Mittel eine Wirtschaft einzurichten, diese Art der Beschäftigung vorzögen, nachdem andere Versuche einer Existenzbegründung gescheitert seien.

Diese Ausführungen werden die lauteren Elemente im Gastwirtestande gewiß selbst unterschreiben. Infolge der entstellten Berichterstattung fiel man aber in wüstem Ungestüm über Dr. Thiel her, und im Reichstage hat sich Herr Graf v. Reventlow gedrungen gefühlt, den Angriffen die Krone aufzusetzen, indem er Dr. Thiel mit den Sozialdemokraten in einen Topf warf und forsch seine Absetzung verlangte. Der Vorstand der Berliner Gastwirteinnung hat sich nun auch noch über Ministerialdirektor Thiel beim Landwirtschaftsminister beschwert. Herr v. Podbielski wird in der Beschwerde gebeten, „den Gastwirtestand vor weiteren Beleidigungen seitens der Beamten seines Ressorts zu schützen und den Ministerialdirektor Thiel zu veranlassen, die getane Aeußerung in vollem Umfange zu widerrufen." Unseres Erachtens täten die soliden Gastwirte im Interesse ihres nützlichen Berufes besser, wenn sie sich für die in der Tat recht oft zweifelhaften Existenzen unter den Animierkneipen- etc. Besitzern nicht ins Zeug legten. Sie werden im Gegenteil das Ansehen ihres Standes heben und wahren, wenn sie von diesen Elementen entschieden abrücken. Obwohl nun, wie längst festgestellt ist, Dr. Thiel nichts behauptet hat, was irgend einen Protest der beteiligten Kreise hätte rechtfertigen können, hielten es die Leiter der Mittelstandsbewegung in Berlin doch für nötig, in einer großen Versammlung unter Ignorierung aller Berichtigungen ihren auf falscher Grundlage ruhenden Protest zu Ende zu führen.

Ueber den Verlauf der Protestversammlung entnehmen wir dem Bericht unseres sh.-Berichterstatters folgendes:

Die Deutsche Mittelstandsvereinigung hatte zu Dienstag abend eine grohe Protestkundgebung gegen die bekannten Aeußerungen des Ministerialdirektors Thiel einberufen, die von mehreren tausend Handwerkern, Kleingewerbetreibenden, Gastwirten, Kaufleuten und anderen Angehörigen des Mittelstandes besucht war. Den Vorsitz führte der Obermeister Makhardt-Berlin. Anwesend waren u. a. die Obermeister aller Berliner Innungen, die Vorsitzenden der Gastwirteverbände und die Vorsitzenden der kaufmännischen Vereinigungen Berlins. Auch der Verein Berliner Hauswirte hatte Vertreter entsandt. Weiter hatten aber auch zahlreiche auswärtige mittelstandsfreundliche Vereinigungen Delegierte zu dieser Protestkundgebung gesandt. An erster Stelle sprach der Redakteur Friedrichs von der „Deutschen Gastwirtszeitung", der u. a. bemerkte, daß sich die Vertretung der Berliner Innungen bereits beschwerdeführend an den Reichskanzler und in einer Immediat-Eingabe an den Kaiser gewandt habe, um Schutz gegen solche Angriffe zu suchen. (Bravo.) Nach erregtem Verlauf der Versammlung gelangte um Mitternacht eine Resolution zur Annahme, in der die Aeußerungen des Ministerialdirektors Thiel mit Empörung zurückgewiesen werden.

Die Mittelstandsbewegung verscherzt sich durch das Uebermaß ihrer Agitation, die sie aufmerksam der Sozialdemokratie abgelernt hat, immer mehr die Sympathien aller besonnenen Politiker.

Zentrums-Kontrolle.

In der „Köln. Volksztg." wird in einer Zuschrift an die Redaktion der Vorschlag gemacht, zur Kontrolle über die Tätigkeit der Reichstagsabgeordneten am Ende jeden Monats eine Liste über die Anwesenheit und Abwesenheit der einzelnen Abgeordneten herauszugeben, damit die Wähler daraus dann die Bilanz ziehen. Namentlich die Presse solle Buch über dieses Soll und Haben der Abgeordneten im einzelnen führen. — Das Pikante an diesem eigenartigen, des Reizes der Neuheit nicht entbehrenden Vorschlag, den das leitende Zentrumsblatt an der Spitze seiner Rubrik „Deutsches Reich" mitzuteilen für gut findet, dürfte namentlich in der Tatsache liegen, daß von der Durchführung desselben keine Fraktion des Reichstags so hart und wehetuend betroffen würde, wie — das Zentrum. Man ist es seit Jahren gewohnt, daß namentlich die süddeutschen und unter ihnen voran die bayerischen Zentrumsabgeordneten nur bei den allerwichtigsten Anlässen in Berlin sich einzufinden pflegen. Die Mahnung des Reichstagspräsidenten Graf Ballestrem war zweifellos in erster Linie an diese Adresse gerichtet. Daran ändern die scheinheiligsten Vorschläge der Zentrumspresse nichts.

Ahlwardt der Zweite.

Unter dieser vorstehenden Ueberschrift wird der „Nat.-Ztg." von geschätzter Seite geschrieben:

Es drängt mich, in einer Angelegenheit das Wort zu ergreifen, die Sie zwar selbst schon mit wünschenswerter Deutlichkeit behandelt haben, die aber noch von einer anderen Seite her beleuchtet zu werden verdient: ich meine den neuesten „Fall Erzberger".

Es dürfte ein Novum sein, daß in einer der ersten Sitzungen des Reichstags als erster Diskussionsredner ein Abgeordneter auftritt, der in den Monaten vorher mindestens den Verdacht leichtfertigster Anschuldigung auf sich geladen, der scheidende, also wehrlose Beamte in der heftigsten Weise angegriffen hat, ohne einen Schimmer eines Beweises beizubringen, der statt beweisender Akten nur neue Anschuldigungen vorbrachte, den sogar das Hauptblatt seiner eigenen Partei fallen ließ! Das bedeutet nicht nur die denkbar schärfste Herausforderung der Regierung, sondern auch des gesamten Parlamentes.

Die Regierungskommissarien finden scharfe Worte der Abwehr, von den Rednern der Parteien tritt nicht ein Einziger Herrn Erzberger entgegen; niemand wahrt die Würde des Hauses durch eine Kennzeichnung des Vorgehens der Zentrumspartei und ihres Kolonial„experten".

Sind wir denn schon so abgestumpft gegen Herausforderungen der Ultramontanen? Wenn das Parlament einen derartigen Affront wortlos einsteckt, dann — verdient es keine bessere Behandlung von seiten der herrschenden Partei.

Herr Erzberger führt bereits in weiten Kreisen den Namen „Ahlwardt der Zweite". Was damals die „Judenflinten" waren, das ist heute die „Korruption des Kolonialsystems" und seiner Beamten. Immerhin besteht ein gewaltiger Unterschied: Herr Ahlwardt brauchte nicht ernst genommen zu werden; zudem stand er allein, ohne Rückendeckung durch eine Fraktion. Herr Erzberger aber tritt als erster offizieller Sprecher einer Partei auf den Plan, die doch „verdammt" ernst genommen werden will und genommen werden muß. Damals fielen die Keulenschläge mit Recht hageldicht im Parlament auf den alleinstehenden Ahlwardt.

Heute schweigen die Redner der anderen Fraktionen, obwohl es sich um nicht minder ehrenrührige, nicht minder unbewiesene und sicherlich unbeweisbare Beleidigungen handelt. Oder sind etwa die Angeschuldigten heute weniger einer Verteidigung aus dem Hause wert, als damals? Nein! Wir kommen nicht um die Schlußfolgerung herum: die zarte Rücksichnahme auf die allmächtige Partei, der Herr Erzberger angehört, hat offenbar — bewußt oder unbewußt — den berufenen Verteidigern des Kolonialamtes im Hause, d. h. den nationalen Rednern den Mund verschlossen.

Soweit die Zuschrift! Die „Nat.-Ztg." gibt dem Einsender nicht ganz Unrecht, bittet ihn aber, sich bis zur Generaldebatte über den Etat zu gedulden. Von nationalliberaler Seite wird dann — davon sind wir überzeugt — Herr Erzberger sicherlich so gestellt werden, daß es kein Entrinnen mehr gibt, daß eine weitere Vertagung der Beweisführung für jene schweren Anschuldigungen durch Erhebung neuer unbewiesener Bezichte ein für allemal gründlich verhindert werden wird. Die nationalliberale Partei kann gewiß niemand der Liebedienerei gegen das Zentrum beschuldigen.

Deutsches Reich.

— Der „Schwäbische Merkur" will erfahren haben, daß im badischen Landtag die Nationalliberalen in den Fragen der Vermögenssteuer, der Schule und der Gemeindewahlen den Demokraten und Freisinnigen nur bis zu einem gewissen Punkt entgegenkommen und insbesondere zum Ausschluß des Religionsunterrichts aus der Volksschule und zu einer Demokratisierung des Gemeindewahlrechts in den Städten der Städteordnung nicht die Hand bieten wollen. Dies sei am Sonntag in einer Besprechung, die im Konkordiensaal der Brauerei Moninger stattfand seitens der Nationalliberalen ausgesprochen worden. — Wir glauben nicht, daß man sich jetzt bereits für die Stellungnahme zu den wichtigsten Fragen festgelegt hat.

— Eine interessante Wirkung hat die außerordentliche Teuerung der Lebensmittel in dem ca. 14 000 Einwohner zählenden industriell hochentwickelten Tuttlingen hervorgebracht. Der dortige meist Sozialdemokraten zu seinen Mitgliedern zählende Konsumverein hat um den drohenden Milchaufschlag hintanzuhalten und um die Produktion von Milch und Fleisch selbst zu betreiben nach einer Mitteilung der „Frkf. Ztg." ein größeres landwirtschaftliches Anwesen angekauft. Interessant wird der Geschäftsbetrieb und späterhin die Rentabilitätsberechnung sein. Das hätte sich Podbielski jedenfalls nicht träumen lassen, daß seine Aufforderung, die Konsumenten möchten doch selbst Vieh züchten, so prompt befolgt würde.

— Eine Sitzung des großen Ausschusses für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt findet Freitag Abend in Berlin statt. Auf der Tagesordnung steht: Die Verlängerung des Großschiffahrtsweges auf dem Rhein bis zur schweizerischen Grenze (Rud. Gelpke-Basel). Die Einführung der Sonntagsruhe in der Binnenschiffahrt (Dr. Stubmann-Ruhrort).

— Die Sozialdemokraten möchten das „rote Königreich" gern zum Probierboden der Revolution in Deutschland werden lassen. Die „Sächsische Arbeiterztg." schreibt: „Zweifellos setzt der Wahlrechtskampf mit aller Schärfe wieder ein, wenn die Konservativen und die Regierung starrsinnig bleiben. Der Erfolg der Interpellation Goldsteins bleibt abzuwarten." Für die nächsten Sonntage sind wieder Massendemonstrationen angekündigt. Große Polizeiaufgebote werden vorbereitet. Das Militär bleibt in den Kasernen konsigniert.

— Ein wackerer Bauer. Nach der „Ostdtsch. Rdsch." verkaufte dieser Tage der Landwirt Käbernik aus Lechlin-Havland seine Wirtschaft (62 Morgen) für 23 100 M. an einen Deutschen, obwohl ihm von einem Polen 900 M. mehr geboten worden waren. — Der Husarenoberst v. Kedzycki und der Graf Kospoth, die um des höheren Kaufpreises willen an Polen verkauften, sollten sich an dem einfachen Bauer ein Beispiel nehmen!

— In einer Versammlung der Vorstände und Obermeister des rheinisch-westfälischen Bezirks des deutschen Fleischerverbandes wurde die weitere Erhöhung der Fleischpreise in Aussicht gestellt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 7. Dezember.

Sitzung des Bürgerausschusses

am Mittwoch, den 6. Dezember.

(Schluß.)

Aenderungen der Satzungen der Reformschule.

Stv. Dr. Weingart fragt an, weshalb die Gymnasialabteilung, die man ja so lange schon erwarte, noch nicht an die Reformschule angegliedert worden sei. Er sei der Ansicht, daß man gerade jetzt an die Ausgestaltung der Schule denken müsse. Er stimme der Vorlage nur unter der Voraussetzung zu, daß der § 1 abgeändert werde.

Oberbürgermeister Beck betont, daß lediglich der Oberschulrat gegen die Bezeichnung Reformschule sei. Diesem stehe auch das Recht der Benennung zu. Wir verkehren konsequent mit dem Oberschulrate und für uns sei es eben die Reformschule, der Oberschulrat könne immer anders schreiben.

Stadtschulrat Dr. Sickinger bemerkt, daß es weniger auf die Bezeichnung der Schule ankomme, sondern auf das was gelehrt werde. Man habe gesagt, wir haben keine Veranlassung, dem Staate Kosten zu machen. Er glaube, dies sei ein Standpunkt, den man anfechten könne; denn wir bauen Schulen, nicht um den Staat zu

---

Ich wußte jedoch schon längst, wie man mit den Herren von der Polizei Verstecken spielt.

Sobald der Zug auf der ersten Zwischenstation hielt, ließ ich mir mit Hilfe von fürstlichen Trinkgeldern mein nach Köln aufgegebenes Gepäck unter dem Vorwande herausfuchen, daß ich meine Reiseroute geändert hätte, nahm ein Billet für die von der Station abzweigende Linie, fuhr im spitzen Winkel Zweidrittel meines Weges zurück und dann solange kreuz und quer, bis ich nach zwei Tagen die Schweizer Grenze passierte und in Luzern den Expreß nach Italien bestieg, in dem ich meine künftige Gattin, die Gräfin M... kennen lernte.

Tagesneuigkeiten.

— **Ein Wettkampf im Dschiu Dschidsu.** Aus Paris wird geschrieben: Nun ist das große Ereignis endlich eingetreten, auf das ganz Paris in fieberhafter Spannung lange Tage gewartet hat: Die beiden Dschiu-Dschidsu-Kämpfer Higashi und Tani sind sich endlich gegenüber getreten, da nur für einen „Weltchampion des Dschiu-Dschidsu" Platz ist. Dieser Tani, der so unerwartet plötzlich aus London angereist gekommen war, um das große Wunder des Zirkus Bostock Higashi aus der Helle seines glänzenden Ruhmes in die Nacht unrühmlicher Vergessenheit zu stürzen, hatte die Spannung bis zu einem solchen Höhepunkt gesteigert, daß der weite Zirkus jeden Abend von Gebrüll und ungeduldigen Rufen wiederhallte. Am Donnerstag kam der große Abend! Higashi stellte sich Tani gegenüber und eine vieltausendköpfige Menge füllte bis zum letzten Platz das Haus. Allzu langsam gingen die anderen Produktionen vorüber, selbst die Künste der bengalischen Königstiger konnten kein Interesse erregen. Erst als die beiden Ringer in ihrer weißen Kleidung mit den bloßen Beinen und Füßen in die Runde traten, legte sich eine Atmosphäre atemraubender banger Spannung auf die Zuhörer und ein dumpfes Gemurmel wurde laut. Eine Ansprache des Direktors wurde mit Geheul begrüßt, dann lautlose Stille. Die beiden haben sich gepackt; man sieht die weißen Gestalten in einem wirren Knäuel übereinanderrollen, blitzschnell aufstehen, jäh zusammensinken. Sie packen sich an den Beinen, um sich niederzuwerfen; sie fahren sich an die Kehlen, um sich zu erwürgen. So sind sie aneinander geklammert, und wenn der eine auf seinen Beinen steht, dann steht der andere auf dem Kopf. Schließlich liegen sie auf dem Boden und bald ist der eine oben, bald der andere. Tani preßt die Hand um den Hals Higashis; der stöhnt dumpf, schnappt fast bewußtlos nach Luft und muß sich als besiegt erklären. Die Zuschauer brechen in frenetischen Jubel los und sind halb toll vor Aufregung und Entzücken. Tani hat einen Halsgriff angewandt, bei dem die gekreuzten Hände um die Gelenke des Kieferknochens am Halse gelegt werden, sodaß dem andern die Luft abgeschnitten wird. Ein solcher Griff ist bei Dschiu Dschidsu durchaus „fair", und die Andeutungen der Zirkus-Direktion, daß Tani unredlich gekämpft habe, wurden daher mit Entrüstung zurückgewiesen. Wenn Higashi sich erholt haben wird, soll ein zweiter Wettkampf stattfinden.

— **Die größte Glocke der Welt** befindet sich in einem schönen alten Tempel in Ohata, der großen Industriestadt in Japan. Sie wurde im Jahre 1909 zur Erinnerung an den Prinzen Shotoku gegossen, der vor etwa 1300 Jahren lebte. Der Prinz suchte den Buddhismus zu verbreiten und führte viele Sitten des benachbarten Festlandes ein, die sehr nützlich für das Volk waren. Fromme Leute im ganzen Lande haben Beiträge zu der Glocke geliefert; unter anderem kamen da fast 150 000 alte Kupferspiegel zusammen, die zu der Glockenspeise verwendet wurden. Früher war das größte Opfer, das eine Frau bringen konnte, die Darbringung ihres Spiegels; auf diese Art wurde genügend Metall für eine Glocke angesammelt. Die große Shotokuglocke ist 26 Fuß hoch, hat einen Umfang von 54 Fuß, einen Durchmesser von 16 Fuß und ist einen Fuß sieben Zoll dick; sie wiegt 114 Tonnen.

— **Der „Prophet" in hundert Hemden.** Vor einigen Tagen starb in Tunis Sidi Ali ben Djaber, eine Art Prophet, der die 75 Jahre seines gläubigen Lebens ausschließlich „frommer Buße" geweiht hatte. Er war ein Patriot und hat darum niemals den europäischen Teil der Stadt betreten. Jeder Neuerung abhold, betrachtete er u. a. die Institution der Tramway als Narrheit, und als sie 1886 in Tunis eröffnet wurde, fand sie ein unerwartetes und recht unbequemes Hindernis in einer Barrikade, die die Landleute des guten Ali bei Bab-Suika, dem Eingang in die Araberstadt, auf sein Gebetz aufgebaut hatten. Ali war ein Asket. Seit seinen Jünglingsjahren behielt er stets ein und dasselbe Hemd auf dem Körper. Und je weiter er seine Lehre verbreitete, desto mehr Hemden zog er über das alte . . . Schließlich erschien er vor seinen Jüngern, wie dies eben nicht anders sein konnte, in einer geradezu phänomenalen Dicke. Er war überzeugt, daß dies seinem Evangelium das nötige Prestige geben müßte. Vor kurzem stieß er sich eine Eisenstange durch die Hand und befestigte die Stange dann durch eine schwere Eisenkugel am Fußboden. Die „Buße" bekam ihm schlecht: die Wunde ward brandig und er starb. Tausende trugen ihn von Moschee zu Moschee . . .

— **Die Ministergattin auf Abwegen.** Aus Paris wird geschrieben: Eine Sensationsgeschichte, die zuerst in den Wandelgängen der Kammer erzählt wurde, beschäftigt gegenwärtig die Par. Presse. Unter allerlei geheimnisvollen Andeutungen wird berichtet, daß die Gattin des Ministers der Kolonien, Clémentel, die ihrem Manne erst vor drei Wochen angetraut wurde, sich bei einer ehelichen Untreue habe ertappen lassen, und daß der Minister, um die Scheidungsklage durchführen zu können, sein Entlassungsgesuch eingereicht habe. Frau Clémentil, eine Engländerin von Geburt, war eine bildhübsche, vielumschwärmte junge Witwe, als sie ihren jetzigen Mann kennen lernte. Ueber ihre Lebenshaltung waren schon früher allerlei unkontrollierbare Gerüchte im Umlauf; sie verstummten jedoch, als Herr Clémentel die üppige Frau zum Altar führte. Was an den neu aufgetauchten häßlichen Gerüchten wahr ist, läßt sich vorläufig nicht feststellen. Auffallend ist es, daß das offiziöse Depeschen-Bureau, die „Agence Havas", die sonst nur für politische Zwecke in Bewegung gesetzt wird, ihren ganzen großen Dementierapparat in Gang brachte, um Herrn Clémentels Ehewieren zu leugnen. Noch auffallender ist es, daß Herrn Clémentels Freunde urplötzlich auf den Gedanken kamen, zu Ehren des Ministers gewissermaßen als Vertrauens-, vielleicht aber auch als Beileidskundgebung, ein Festmahl zu veranstalten. Am allerauffallendsten aber ist es, daß Madame Clémentel nach einer langen Unterredung, die ihr Gatte mit dem Präsidenten Loubet und mit dem Ministerpräsidenten Rouvier hatte, Frankreich verlassen hat und zu Schiff nach England gefahren ist. Das ist eine feststehende Tatsache, die selbst die „Agence Havas" nicht abstreiten kann.

MARCHIVUM

belasten, sondern um den Kindern der Bürgerschaft die Ausbildung zu geben, die wir für praktisch halten. (Zuruf: Sehr richtig.) Die Stadtverwaltung sollte diesen Ausbau im Auge behalten.

Stadtbaurat Perrey führt aus, daß man infolge des schlechten Wetter nicht weiter arbeiten konnte, und daß dadurch die Arbeit öfters gehemmt werde.

Der Antrag des Stadtrats wird sodann angenommen.

Anschaffung eines weiteren Umformers für die Umformerstationen.

Stv.-V. König begründet in längerer Ausführung die Vorlage und empfiehlt sie zur Annahme.

Stv. Levi will bei dieser Gelegenheit eine Anfrage an den hohen Rat stellen. 1906 gehe das Elektrizitätswerk in eigene Regie über. Die Firma Brown, Boveri u. Co. habe mit der Firma Böhringer Söhne einen Vertrag abgeschlossen zum Satze von 5 und 6 Pfg. die Kilowattstunde. Was das heiße gehe daraus hervor, daß unsere Straßenbahn 10 Pfg. bezahlen müsse. Geschäftsleute bezahlen 12 Pfg. Er halte das Vorgehen der Firma nicht für fair, einen solchen Vertrag abzuschließen bis Ende 1907. Der Stadtrat habe diesen Vertrag bis 1. Juli 1906 gutgeheißen. Dieser Vorgang sei den Geschäftsleuten nicht unbekannt und er möchte fragen, was den Stadtrat veranlaßt hatte, diesen Vertrag abzuschließen.

Bürgermeister Ritter erwidert dem Vorredner, daß es nicht möglich sein werde, vor dem 1. Juli 1907 im Lohnausschusse einen neuen allgemeinen Tarif zum Vorschlag zu bringen. Schließlich war man auch der Ansicht, alle die Separatabkommen noch bestehen zu lassen. Allen Firmen habe man Separatabkommen gewährt, eine einzige Firma könne man nicht schlecht behandeln. Das Kabel sei mit einem Kostenaufwand von 30 000 M. gelegt worden. Dies würde nun vollständig unbenützt bleiben. Die Firma garantiert eine Abnahme von 600 000 Kilowat pro Stunde.

Oberbürgermeister Beck betont, daß diese Angelegenheit mindestens dreimal Gegenstand langer Erörterungen im Stadtrate war und der Stadtrat sich damit eingehend befaßt habe.

Stv. Levi bemängelt die Antwort des Herrn Bürgermeister Ritter. Er begreife nicht, wie man sich zu dem Prinzip des Herrn Bürgermeisters stellen könne. Es sei dasselbe Prinzip wie von dem Marktweibe, das Eier auf den Markt bringe, welche sie selbst für 5 Pfg. erstanden und um 4 Pfg. der Masse wegen verkaufte. Es könne Vetterleswirtschaft zwischen Brown, Boveri u. Co. und der Firma Böhringer getrieben werden, aber von der Bürgerschaft könne es nicht verstanden werden, daß man der Firma Böhringer Söhne ein Geschenk von 30 000 M. mache. Daß man hierbei kaufmännisch gehandelt und die Interessen der Stadt wahrte, könne nicht die Rede sein. Der Stadtrat habe versucht schlecht die Interessen der Stadt gewahrt.

Stadtrat Duttenhöfer bemerkt dem Vorredner, daß er auch rechnen gelernt habe und nicht wisse, wie Stv. Levi dazu komme zu sagen, wir hätten ein schlechtes Geschäft gemacht. Im Gegenteil, man gewinne noch 3600 M. Er bestreite, daß Herr Levi ein guter Rechner sei, wenn man etwas ohne Auslagen bekomme. Hier handle es sich um keine Sympathie oder Antipathie, sondern um ein einfach Rechenexempel.

Oberbürgermeister Beck schlägt vor, die Akten über diese Angelegenheit offen liegen zu lassen, damit jedermann den Gang der Verhandlungen mit der Firma genau verfolgen könne. Es liege ihm daran, daß möglichst viele Herren von den Akten Einsicht nehmen. Sie werden aber doch zugeben müssen, daß diejenigen Herren, die für den Antrag waren, gerade doch auch nicht so ohne alle Gründe gehandelt haben. Die Akten werden mindestens 8 Tage ausgelegt werden.

Stadtrat Barber kommt auf die Ausführungen des Stadtrats Duttenhöfer zurück und bemerkt, daß der Stadtrat die Großindustrie stets gehegt, gepflegt und unterstützt habe. Das Elektrizitätswerk sei jetzt vollständig belastet. Ein jeder habe Anspruch darauf, daß er gleichmäßig behandelt werde. Der Vertrag sei eine Ungerechtigkeit. Tatsächlich seien der Firma 30 000 Mark geschenkt worden.

Stv. Dr. Weingart bemerkt, daß auch ihm die Darlegung des Stv. Levi recht zu sein scheint. Das Vorgehen der Firma sei nicht faire und es sei ihr durchaus kein Vorwurf zu machen, sondern dem Stadtrat. Er habe die Rechte der Bürgerschaft nicht so gewahrt, wie es wünschenswert gewesen wäre. Er wolle gerne von den Akten Einsicht nehmen.

Stv. König bemerkt, man sollte sich vorläufig mit dem Einsehen der Akten begnügen.

Stv. Bensheimer: Man sollte dem Kollegium nach der Einsicht der Akten zu einer nochmaligen Aussprache Gelegenheit geben.

Stv. Levi bemerkt, derartige Geschenke wie bei Böhringer seien nicht die ersten. Der Firma Brown Boverie seien seitens der Stadt auch noch zirka 80 000 M. Steuernachlässe bewilligt worden. In diesem Jahre seien im Budget 11 000 M. Steuernachlässe enthalten, die ohne ersichtlichen Grund bewilligt worden seien.

Bürgermeister Martin erwidert, die Steuernachlässe seien ein Aequivalent für außerordentliche Gegenleistungen der Firma gewesen.

Die stadträtliche Vorlage wird alsdann einstimmig angenommen.

Beitragsbewilligung für die Opfer des russischen Massenmordes.

Damit wäre die Sitzung beendigt gewesen, wenn nicht noch eine vom Stadtverordnetenvorstand eingebrachte Interpellation über die Fleischnot und ein Antrag der sozialdemokratischen Fraktion, für die Opfer des russischen Massenmordes 3000 M. aus städtischen Mitteln zu stiften, vorgelegen hätte.

Stv.-V. Fulda bringt den Antrag des Stadtverordnetenvorstandes zur Kenntnis, demzufolge der Vorsitzende ersucht wird, ein Referat über den Verlauf des deutschen Städtetags in Berlin zu erstatten und im Anschluß daran eine Diskussion über die Fleischnot zuzulassen.

Das Haus ist nur noch sehr schwach besetzt. Am stärksten ist die sozialdemokratische Fraktion noch vertreten. Am Stadtratstisch sitzen außer den Bürgermeistern noch die Stadträte Dr. Stern und Barber.

Oberbürgermeister Beck bemerkt, angesichts der eingehenden Schilderung des Tatsächlichen des harmlosen Verlaufes des Städtetages und der daran sich knüpfenden Würdigung in den Tageszeitungen glaube er nur eine ziemlich farblose Darstellung des Verlaufs geben zu können. Dagegen sei er gern bereit, eine Diskussion über die Fleischnot zuzulassen, sofern dies der Bürgerausschuß wünsche.

Stv.-V. Fulda gestattet der Erledigung des sozialdemokratischen Antrages, der den Stadtrat ersucht, für die Opfer des russischen Massenmordes 3000 Mark zu bewilligen, den Vorrang.

Stv. Dr. Frank begründet hierauf den Antrag seiner Fraktion. Die Gelegenheiten seien selten, wo die Vertreter der verschiedensten Weltanschauungen zu einer einheitlichen Aktion zusammenstehen. Das sei bei dieser Frage der Fall. Es genüge aber nicht, daß die Privatwohltätigkeit eingreife, sondern auch die Gemeinden müßten offen vor aller Welt bekennen, wie man über die Vorgänge in Rußland denke. Der Betrag, den man bewillige, spiele eine so bedeutende Rolle nicht. Die Bedeutung des Antrages liege darin, daß die Welt erfahre, daß man in Mannheim noch freiheitlich denke über Vorgänge, die weit über die Grenzen des eigenen Landes hinausgingen. Städtische Beziehungen zu Rußland seien insofern vorhanden, als ja gerade hier in Mannheim das Zentrum des süddeutschen Getreidehandels sei und Odessa z. B. mit am schwersten gelitten habe. Verschiedene Motive für die Zubilligung eines städtischen Beitrages seien denkbar, aber diese verschiedenen Wege führten zu einem Ziele, nach dem Rom der werktätigen Hilfe.

Stv. König bemerkt, nach dem, was er persönlich denke und nach dem, was er über die Stellungnahme seiner Freunde gehört habe, könne er mitteilen, daß alle dem Gedanken, der der Anregung des Vorredners zugrunde liege, selbstverständlich als Menschen auf das sympathischste gegenüber stünden. Jeder habe seine Freude daran, daß die hiesige Bürgerschaft sich von jenen schönen Motiven, von denen der Vorredner sprach, habe leiten lassen und sich ohne Rücksicht auf Partei und Religion vereinigt habe zu dem schönen Menschenwerke. Aber er teile mit andern im vorliegenden Falle den Standpunkt, daß es unangebracht sei, von der Stadt etwas zu verlangen, nicht etwa, weil die Hilfe nicht gebraucht werde, sondern lediglich aus dem Grunde, daß die Bürgerschaft in ganz hervorragender Weise bereits derartiges getan hat und hoffentlich bereit sei, auch in Zukunft weitere Gaben zu bewilligen. Nach seinem Dafürhalten sei deshalb im vorliegenden Falle kein Grund vorhanden, von seiten der Stadt noch etwas zu geben. Wenn der Vorredner sagte, der Betrag spiele keine Rolle, so sollte man dies nicht ganz beiseite schieben. Die Stadt müsse sich mit einem hervorragenden Betrage bei der Sache beteiligen. Nur mit einem großen Betrage könne die Stadt diejenige Rolle einnehmen, welche der Antragsteller ihr zuteilen wolle. Es sei gesagt worden, es sei von der Stadt schon früher in solchen Fällen gegeben worden, z. B. Aalesund. Aber was früher geschehen ist, halte ich nicht für richtig. Hier, wo alle Altersklassen vom Kinde an in so lebendiger Weise Anteil genommen hätten, betrachte er den Fall, daß die Stadt von sich aus geben solle, als nicht gegeben.

Stv. Wiedemann bemerkt, er könne die Bedenken des Vorredners wohl begreifen. Aber er möchte daran erinnern, daß man in ähnlichen Fällen einstimmig nur dem Herzen gefolgt sei und nicht mit dem Verstand an die Frage herangetreten sei. Es handle sich nicht um den Betrag, sondern um die moralische Unterstützung.

Stv.-V. Magenau bekennt sich zu der Ansicht des Herrn König. Wenn die Stadt Mannheim als solche einen Beitrag leiste, dann müsse es ein großer sein. Er halte das Kollegium aber nicht für berechtigt, über derartige Beträge zu bestimmen, ohne daß man davon überzeugt sei, daß sie von allen Kreisen gutgeheißen würden.

Stv. Wüst steht auf dem Standpunkt, daß es einen schlechten Eindruck machen würde, wenn der Antrag abgelehnt würde. Er werde deshalb dafür stimmen.

Oberbürgermeister Beck macht auf den Umstand aufmerksam, daß nur noch etwa 40 Mitglieder anwesend seien.

Stv. Levi hält es für unfair, daß der Vorsitzende durch diese Bemerkung gewissermaßen sage, daß man nicht mehr beschlußfähig sei.

Oberbürgermeister Beck konstatiert, daß ihm diese Absicht ferngelegen habe. Man sehe es ja selbst, daß der Stadtrat nur noch durch 2 Mitglieder vertreten sei.

Stv. König möchte wünschen, daß die Debatte nicht darunter leide, daß unfreundliche Worte fielen. Man sollte die Resolution bis zur nächsten Sitzung verschieben. (Protestrufe auf der Linken.)

Stv.-V. Fulda bemerkt, wenn ein bindender Beschluß gefaßt werden müßte, würde er gegen die Abstimmung sein, aber so handle es sich ja nur um eine Resolution.

Oberbürgermeister Beck konstatiert, daß er trotz der Angweiflung der Beschlußfähigkeit die Begründung der Interpellation zugelassen habe. Auch habe er nicht erklärt, daß er eine Beschlußfassung nicht zulassen wolle, obwohl beides von seinem Ermessen abhängig gewesen wäre. Er habe beides zugelassen, weil er aus der Zahl der Anwesenden keine Folgerungen ziehe.

Stv.-V. König: Ich möchte erklären, daß ich persönlich für die Resolution stimmen werde. Nach seiner Meinung würden seine Fraktionskollegen dasselbe tun, wenn sie anwesend wären.

In darauffolgender Abstimmung wird der Antrag der Sozialdemokraten bei einigen Stimmenthaltungen angenommen.

Die Fleischnotinterpellation.

Der Saal hat sich noch mehr geleert. Anwesend ist vom Stadtrat nur noch Dr. Stern, vom Bürgerausschuß einige Demokraten und etwa 10 Sozialdemokraten.

Stv.-V. Fulda will in Anbetracht der vorgeschrittenen Zeit nur die Hauptgesichtspunkte kurz hervorheben. Eine Anzahl städt. Kollegien hätten sich schon über die Frage ausgesprochen. Redner weist vor allem die Behauptung zurück, daß für die Fleischnot der Handel verantwortlich zu machen sei. Man wisse ganz genau, daß die Sperrung der Grenzen schuld daran sei. Man habe es bei der Fleischteuerung mit keinem vorübergehenden Zustand zu tun. Er habe sich vielmehr schon seit Jahren langsam entwickelt. Die Preissteigerung werde kein Ende nehmen, bis nicht die Regierung eine andere Politik verfolge. Ein Gesichtspunkt sei in der Presse noch nicht genügend hervorgehoben worden: daß man die Portionen kleiner machen werde, um eine Preiserhöhung zu vermeiden. Redner beleuchtete dann noch die nachteiligen Folgen der Fleischteuerung, die vor allem unsere Konkurrenz mit dem Ausland außerordentlich verschlechtere und brachte eine längere Resolution zur Verlesung.

Stv. Dr. Stern bezweifelt die Beschlußfähigkeit des Hauses, weil man bei der Anwesenheit von etwa 20 Mitgliedern mit der Annahme der Resolution keinen Eindruck nach außen machen werde.

Oberbürgermeister Beck: Es würde genügen, wenn man zu Protokoll geben würde, daß gegen die Ausführungen nichts eingewendet worden sei.

Stv. Levi: Ich möchte beigefügt wissen, daß die Stadtverwaltung die Konsequenz daraus ziehen und den städtischen Arbeitern eine entsprechende Teuerungszulage gewähren möge.

Oberbürgermeister Beck: Ich wäre gern bereit, jetzt noch über den Städtetag zu berichten, damit Sie nicht meinen, ich wollte dem Bürgerausschuß nicht gern referieren. (Heiterkeit.)

Die Sitzung wird hierauf gegen 3/4 10 Uhr geschlossen.

---

* **Vom Briefpostarif** — der amtlichen Zusammenstellung aller Versendungsbedingungen, Taxen pp. für den Brief- und Postanweisungsverkehr mit dem Auslande — wird im Januar 1906 eine Neuauflage erscheinen. Diese sowie der Sonderabdruck der Umrechnungstabellen für Postanweisungen nach dem Ausland aus dem genannten Tarif werden zum Selbstkostenpreis an das Publikum abgegeben. Bestellungen darauf sind bis spätestens 14. Dezember beim Postamt I hier anzubringen.

* **Sein 25jähriges Dienstjubiläum** feierte dieser Tage Herr Ferdinand Dofer in Neuhofen. Oberjäger des Herrn Generalkonsul Reiß. Als ausgezeichneter Schütze in Jägerkreisen weit und breit bekannt, erfreut sich der Jubilar von Seiten seines Prinzipals und seiner Jagdgäste allgemeiner Wertschätzung und Achtung, welche er sich durch seinen offenen, ehrlichen Charakter erworben hat.

* **Verein für Volksbildung.** Der dritte Vortrag der hiesigen Aerzte hat nicht, wie die Annonce ergab, bereits am 1. ds. stattgefunden, sondern findet erst am 12. ds. statt. Die Besucher der Vorträge seien darauf aufmerksam gemacht.

* **Aus der Handwerkskammer.** Die heute vormittag im Lokale der Handwerkskammer abgehaltene Vollversammlung war von sämtlichen der Kammer angehörigen Bezirken besucht. Herr Geh. Oberreg.-Rat Pfisterer sowie Frh. v. Rothberg wohnten den Verhandlungen bei. Herr Stadtrat Leonhard, der Vorsitzende der Kammer, eröffnete um 10 Uhr die Sitzung und hieß alle Anwesenden herzlichst willkommen. Freiherr v. Rothberg dankte dem Redner und versprach, seine ganze Kraft in den Dienst des Handwerks zu stellen. Der Sekretär der Kammer, Herr Haußer, verlas alsdann den Tätigkeitsbericht. Aus demselben ist zu entnehmen, daß die Kammer zu allen das Handwerk berührenden Fragen Stellung genommen hat. Der Antrag, den deutschen Handwerkertag im Jahre 1907 in Mannheim abzuhalten, fand allseitige Zustimmung. Herr Groß-Mannheim kam auf die gegenwärtige Fleischteuerung zu sprechen und kritisierte insbesondere den Ausspruch des Reichskanzlers, daß die Städte die Fleischversorgung selbst in die Hand nehmen möchten. Diese Zumutung sei dem Handwerk ein Schlag ins Gesicht. Redner empfahl sodann eine von Herrn Sekretär Haußer verlesene Resolution gegen die Fleischteuerung. Nachdem sich mehrere Redner zu der Angelegenheit noch geäußert hatten, wurde die Resolution einstimmig angenommen. Herr Sekretär Haußer referierte hierauf eingehend über den 6. Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag in Köln. Herr Herrmann, der 2. Vorsitzende der Kammer, erstattete den Bericht über die Konferenz der badischen Kammern in Karlsruhe. An diesen Vortrag knüpfte sich eine sehr angeregte Debatte, die sich hauptsächlich um die Meisterprüfung drehte. Herr Haußer machte bekannt, daß der Prüfungstermin demnächst veröffentlicht werde. Der Tag werde jedoch von dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses noch bekannt gegeben. Zu der Aufstellung der Vorschlagsliste für die Neubesetzung der Meisterprüfungskommission wurde von Sekretär Haußer bemerkt, daß zu den beiden für Heidelberg genannten Herren noch drei weitere zu bezeichnen seien. Erwünscht wäre es, wenn man Herren vom Lande dazu bestimmen würde. Unter Anträge und Eingaben äußerte ein Kammermitglied den Wunsch, die Lehrzeit für Metzger und Bäcker auf 2 Jahre zu reduzieren. Herr Haußer macht aber darauf aufmerksam, daß die Kammer s. Zt. den Beschluß gefaßt habe, für alle Gewerbe eine 3jährige Lehrzeit vorzuschreiben. Diesen Beschluß nun abzuändern, lasse sich nicht so ohne weiteres bewerkstelligen. Auch müßten ganz triftige Gründe dazu angeführt werden. Herr Veith von Adelsheim bringt verschiedene Mißstände bei Arbeitsvergebungen am Bahnhofsbau in Osterburken zur Sprache. Freih. v. Rothberg bittet um objektive Unterlagen über diesen Fall, um womöglich bei derartigen Vorkommnissen Abhilfe zu schaffen. Herr Herrmann ist der Ansicht, daß eine diesbezügliche Warnung von oben herunter sehr am Platze wäre. Nachdem noch ein Mitglied Herrn Stadtrat Leonhard gebeten hatte, in seiner Eigenschaft als Kammermitglied sich der Bahnstrecke Hardheim-Walldürn anzunehmen, schloß Herr Leonhard mit Worten des Dankes an alle Anwesenden und mit dem Versprechen, daß er alles tun werde, was in seiner schwachen Kraft läge, um 1 Uhr die Sitzung.

* **Volkszählungsergebnisse.** Baden-Baden 16 204 Einwohner (+ 486), Rastatt 14 412 (+ 471), Oos 3476 (+ 783), Wiesenthal 3506 (+ 236), Endingen 3065 (+ 100), Iffezheim 1866 (+ 84), Malsch 4136, Mörsch 3032 (+ 298), Engen 1867 (+ 247), Thiengen 2447 (+ 114), Triberg 3715 (+ 347), Buchen 2179 (+ 175), Bühlertal 4468, Urloffen 2470, Bühl 3480, Weinheim 12 536 (+ 1869), Neckarhausen (A. Mannheim) 1667 (+ 124), Dresden 514 283 (+ 33 624), Chemnitz 243 964 (+ 37 051), Braunschweig 136 429, Essen 229 270 (gegen 118 863), Heidelberg 49 151 (mehr 5150), Hannover 249 619.

Aus dem Grossherzogtum.

* **Kleine Mitteilungen aus Baden.** Der Schriftsteller Hermann Stegemann, Redaktionsmitglied der „Basl. Nachr.", hat den Ruf an die neugeschaffene Stelle eines Kurkommissärs für Badenweiler erhalten und angenommen. — In Aach (A. Pfullendorf) brannte das Anwesen des Holzmachers Horlacher nieder. Schaden ca. 10 000 M. — In Memwangen (A. Ueberlingen) wurde das Anwesen des Landwirtes Hämmerle samt Fahrnissen ein Raub der Flammen. Der Schaden beträgt gegen 10 000 M.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Hochschule für Musik in Mannheim. Man schreibt uns: Auf das durch den Vorsitzenden des Kuratoriums Geh. Oberregierungsrat Pfisterer und den Direktor der Hochschule für Musik an die Großherzogin gerichtete Glückwunschschreiben ist nachstehendes Telegramm eingegangen: „Herrn Geh. Oberregierungsrat Pfisterer, Mannheim: J. K. H. die Großherzogin läßt Ihnen und Herrn Direktor Popp für die im Namen der Hochschule für Musik dargebrachten freundlichen Glückwünsche zum Geburtstage Höchstihren herzlichsten Dank übermitteln. Allerhöchstdieselbe wird die Anstalt und ihre bedeutende Wirksamkeit auch fernerhin stets mit besonderer Teilnahme und aufrichtigen Wünschen begleiten. Für die Vorlage des Festprogramms zum 3. Dezember, von welchem J. K. Hoheit mit lebhaftem Interesse Kenntnis genommen hat, läßt Allerhöchstdieselbe vielmals danken. Schloß Baden-Baden, 5. Dez. 1905. (gez.) von Chelius."

Der Verein für klassische Kirchenmusik in Ludwigshafen a. Rh. veranstaltet am Sonntag, den 10. Dezember, nachmittags 4½ Uhr, ein Konzert in der oberen protestantischen Kirche. Solisten sind: Herr Wilhelm König, Konzertsänger, in Ludwigshafen (Bariton), Herr Johannes Stegmann, Hofmusikus in Mannheim (Harfe), Herr Adolf Sillib, Organist in Mannheim (Orgel). Die Direktion liegt in den Händen des Musikdirektors H. Bieling. Das Programm umfaßt folgende Nummern: 1. Sonate, B-dur (1. Satz) für Orgel v. F. Mendelssohn-Bartholdy. 2. a) Bußgebet, b) Bitten (für gem. Chor) von Orlandus Lassus und L. v. Beethoven. 3. a) Wanderers Nachtlied, b) Litanei (für Bariton) v. Fr. Schubert. 4. a) Rêverie, Op. 26, b) Prière, Op. 22 (für Harfe) v. A. Hasselmans. 5. Psalm 121 für gem. Chor v. K. Müller-Hartung. 6. Zwiegesang aus Op. 174, für Orgel von J. Rheinberger. 7. „Gott sei mir gnädig", Arie aus „Paulus" von F. Mendelssohn-Bartholdy. 8. „Domine, salvum fac regem nostrum", für gem. Chor, Harfe und Orgel v. E. Lassen.

Der Direktor des königl. württ. Haus- und Staatsarchivs Dr. von Staelin wurde, wie der „Staatsanz." berichtet, unter Verleihung des Titels und Ranges eines Präsidenten in den Ruhestand versetzt.

Hochschulnachrichten. An der Universität Freiburg i. B. hat sich der als Nachfolger O. Puchsteins auf den Lehrstuhl für klassische Archäologie berufene außerordentliche Professor Dr. H. Thiersch (vordem Privatdozent an der Universität München) am 30. November mit einer Antrittsrede über den „Pharus von Alexandria" (den berühmten Leuchtturm) eingeführt. — Zum Assistenzarzt an der Universitätsklinik in Tübingen ist Dr. A. Fießler aus Grötzingen in Baden ernannt worden. — Montag abend starb in München nach kurzem Krankenlager Universitätsprofessor Dr. Schmaus im Alter von 44 Jahren. Schmaus war ein hervorragender Pathologe. — Professor Dr. Alfons Kißner, der Vertreter der romanischen Philologie an der Universität Marburg, tritt mit Ablauf des laufenden Wintersemesters vom Lehramt zurück. Der Gelehrte, ein Hamburger, ist 61 Jahre alt. — Der Privatdozent für Zoologie an der Universität Marburg, Professor Dr. A. Brauer, ist zum a.o. Professor in der philosophischen Fakultät der Berliner Universität ernannt worden. Zugleich ist ihm die vom Geheimen Regierungsrat Prof. Dr. K. Möbius bisher bekleidete Direktion des Zoologischen Museums übertragen worden.

Der Schriftsteller Viggo Stuckenberg in Kopenhagen ist gestern gestorben.

Prof. Josef Uphues hat die Krone zum Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife erhalten.

Pariser Premiere. Die Dienstag abend im Pariser Vaudeville-Theater stattgehabte Erstaufführung von Balzacs „Cousine Bette", für die Bühne bearbeitet von de Courzelles, fand stürmischen Beifall. Die starke Wirkung der vorliegenden

MARCHIVUM

Bearbeitung beruht ausschließlich auf groben Effekten, obwohl das Stück äußerlich dem bekannten Roman folgt.

Ein Whistler-Denkmal soll in Chelsea errichtet werden. Auguste Rodin hat sich bereit erklärt, die Ausführung dieses Werkes zu übernehmen. Man beabsichtigt, zwei Repliken der Statue in Paris und in den Vereinigten Staaten aufzustellen. Man schätzt die Gesamtkosten auf 40 000 M., von denen 10 000 M. durch einen Fond gespendet werden, den die internationale Gesellschaft der Bildhauer, Maler und Stecher zusammengebracht hat.

Parlamentarisches.

In die Budgetkommission des Reichstags entsendet die nationalliberale Fraktion die Abg. Dr. Beumer, Graf Oriola und Dr. Paasche mit der Maßgabe, daß bei den südwestafrikanischen Bahnen und bei der Marine Abg. Dr. Semler, beim Reichsamt des Innern Abg. Dr. Hieber, beim Auswärtigen Amt, beim Post- und Telegraphenetat Abg. Patzig, bei den Reichseisenbahnen Abg. Schlumberger und Dr. Hieber und beim Kolonialetat Abg. Hagemann an Stelle des einen (oder zweier) der erstgenannten Abgeordneten in die Kommission eintritt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Annahme der Finanzkontrolle durch die Pforte.

* Konstantinopel, 7. Dez. Die Pforte hat gestern der ihrer Vertreter bei den Mächten ein Schreiben gerichtet, in welchem sie mitteilt, daß sie die Finanzkontrolle mit einigen Abänderungen, entsprechend dem Landesgesetz, angenommen hat. Die Vertreter wurden angewiesen, das Rundschreiben den betreffenden Regierungen mitzuteilen und sie zu ersuchen, daß sie ihre Botschafter beauftragen, die Vorschläge der Pforte gutzuheißen.

Deutscher Reichstag.

w. Berlin, 7. Dezember.

Am Bundesratstisch: v. Tirpitz, Freiherr v. Stengel, Freiherr von Rheinbaben und Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg. Das Haus setzt die gestrige Beratung fort.

Die Flottenvorlage.

Staatssekretär im Reichsmarineamt v. Tirpitz begründet die Marine-Vorlage. Die etatmäßige Vermehrung unseres Panzergeschwaders um 6 große Kreuzer diene Friedens- und Kriegszwecken, in erster Beziehung alle sogenannten Auslandskreuzer um die gewaltig wachsende Seeinteressen des Reiches zu fördern, um dem Handel einen Rückhalt zu geben, sowie die Flagge zu zeigen, wo es erforderlich ist. Im Kriegsfalle dienen die großen Kreuzer, welche uns in der Heimat zur Unterstützung der Schlachtflotte dienen, außerhalb der Heimat zur Schädigung der Interessen des Gegners. Uebrigens haben die Seemächte im Verhältnis zur Zahl der Seeschiffe bedeutend größere Kreuzergeschwader als wir. Bei den übrigen Nationen stellt sich das Verhältnis der Linienschiffe zu den großen Kreuzern wie 1 : 1, bei uns aber wie 2 : 1, d. h. auf 3 Linienschiffe entfällt ein großer Kreuzer. Durch die geforderte Vermehrung werden sich die Verhältnisse bei uns wie 2 : 1 stellen und dadurch wird eine

bessere Proportion unserer Seestreitkräfte

hergestellt werden. Der Staatssekretär geht dann zu der in der Denkschrift zum Etat geforderten Vermehrung der Torpedoboote über, die es ermöglichen sollen, daß wir statt 9 Torpedobootsflottillen deren 12 mit 144 Booten besitzen. Die Unterseeboote haben durch neue Vervollkommnungen eine gewisse Bedeutung für einen engbegrenzten Zweck bekommen. Ueber die Zukunft der Unterseeboote kann ich nichts sagen, doch müssen wir hinreichende Versuche machen. Eine

Steigerung des Deplacements der Linienschiffe

darf, nachdem die übrigen Staaten, namentlich infolge der Tsushimaschlacht, damit sprunghaft vorgegangen sind, nicht verschoben werden. Die Unterwasserkonstruktion der Schiffe muß noch mehr gegen Unterseeexplosionen geschützt werden. Dies lehrt der russisch-japanische Krieg.

Die Schleusen des Kaiser-Wilhelm-Kanals müssen vergrößert werden. Dies fordert schon auch der Kauffahrteiverkehr. Die Personalquote und das Rekrutenkontingent werden in den nächsten 5 Jahren kaum wesentlich mehr erfordern als das, was während der letzten 6 Jahre verlangt wurde. Besonders nötig ist die

Ausbildung der Artillerie,

welche die Seeschlacht entscheidet. Die Hauptziele sind die Steigerung der Treffsicherheit und die Feuergeschwindigkeit. Gegenüber den Stimmen, welchen die Vorlage zu weit, und anderen, welchen sie nicht weit genug geht, hoffe ich, daß die Regierungen das Richtige getroffen haben und wünsche, daß eine möglichst große Mehrheit die Vorlage annehme, damit jeder sehe, daß die erwählten Vertreter des Volkes geschlossen hinter der deutschen Flotte stehen. (Beifall.)

Und Bebel sprach.

Bebel (Soz.) führt aus: Wir protestieren erstens gegen die unerhörte Rücksichtslosigkeit, welche in dem plötzlichen Reichstagsschluß im Mai und in der späten Wiedereinberufung liegt. Die Thronrede sprach von Mächten, zu denen wir in korrekten und solchen, zu denen wir in freundschaftlichen Beziehungen stehen. Auch die gestrigen Aeußerungen des Fürsten Bülow, daß die auswärtige Lage keine durchaus befriedigte sei, kennzeichnen den Ernst der Situation. Der Kaiser sagte kürzlich bei dem Moltkebankett: Das Schwert ist geschliffen u.s.w. Prinz Ludwig von Bayern sagte, man müsse dem Kaiser danken, daß er einen großen Krieg verhütet habe. Da müsse man wirklich den Kanzler fragen:

„Was ist los gewesen?"

Welchen Zeiten gehen wir entgegen? Ich bestreite, daß in der öffentlichen Meinung Englands eine Abneigung gegen uns oder bei dem deutschen Volke eine Animosität gegen England besteht. In der Marokkofrage änderte sich die Lage plötzlich durch die Kaiserreise nach Tanger, die bei den Marokkanern unerfüllbaren Hoffnungen — wie 1896 die Kaiserdepesche an Krüger — und bei den andern Mächten Mißtrauen hervorrufen müsse. Durch die fehlerhafte Marokkopolitik wurde Frankreich und England erst richtig zusammengeschweißt.

Warum hielt Bülow Jaurès von Berlin fern, der immer den Frieden mit Deutschland befürwortet und hier eine Friedensdemonstration beabsichtigte? Er stellt unter Hinweis auf den Amsterdamer Kongreß die deutsche Sozialdemokratie als unpatriotisch und die französische als patriotisch hin. Die französische Presse behauptet öfters das Umgekehrte. Beides ist gleich lächerlich. Der Vorgang war eine Blamage vor der ganzen Welt. Deutschland genießt mit Recht den Ruf, nach Rußland der reaktionärste Staat zu sein. (Fürst Bülow ist inzwischen im Saal erschienen.)

Die Lage in Rußland.

* Petersburg, 6. Dez. (Via Eydtkuhnen. Von einem Privatkorrespondenten.) Die Lage in Petersburg ist unverändert. Die zuständigen Post- und Telegraphenbeamten halten daran fest, daß sie den Rücktritt Durnowo's herbeiführen wollen. Sympathiebezeugungen und Spenden gehen ihnen in großer Zahl zu. Der Verband der Staatsbeamten sprach ebenfalls in einer mit zahlreichen Unterschriften versehenen Resolution seine Zustimmung zu den Bestrebungen der Post- und Telegraphenbeamten aus. Die Beweise mehren sich dafür, daß von der monarchischen Partei mit Hochdruck gearbeitet wird, um die Konstitution zu hintertreiben.

* Petersburg, 7. Dez. (Ueber Eydtkuhnen. Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der bisherige Generalkonsul in Beirut, Demerik, ist zum Generalkonsul in Salonik ernannt. An seine Stelle tritt der Kammerjunker Fürst Gagarin.

Ssacharow ermordet.

* London, 7. Dez. „Daily Telegraph" wird aus Petersburg vom 5. ds. Mts. gemeldet: Der frühere Kriegsminister General Ssacharow wurde nachmittags in Saratow von einer Frauerschossen, welche in dem Hause des dortigen Gouverneurs vorsprach, den General zu sprechen wünschte und, als derselbe erschien, drei Schüsse auf ihn abgab. Die Frau wurde verhaftet. Sie erklärte, daß sie ein Urteil der fliegenden Kampfabteilung der sozialrevolutionären Partei vollstreckt habe.

Livland im Kriegszustand.

* Petersburg, 6. Dez. (Petersburger Telegraphenagentur über Eydtkuhnen.) Ueber das Gouvernement Livland ist der Kriegszustand verhängt worden. — Zum außerordentlichen Gesandten in Christiania ist Botschaftsrat Kruzenski ernannt worden. Das Reichsratsmitglied General Pantelejew wurde zum Generaladjutanten ernannt.

* * *

* Moskau, 5. Dez. (Petersburger Telegr.-Agentur über Eydtkuhnen.) Ein Teil der verhafteten Mitglieder des Post- und Telegraphenbeamtenverbandes ist frei gelassen worden. Die Monarchistenpartei entsendet im Namen der rein russischen, orthodoxen Bevölkerung zur Abgabe einer feierlichen Erklärung über die Festigung der Autokratie eine Abordnung an den Kaiser.

* Odessa, 7. Dez. Im Zollamt ist ein allgemeiner Streik auf politischer Basis ausgebrochen. Der Post- und Telegraphenstreik hält noch an. Es besteht keine Aussicht für ein rasches Ende. Heute wurde in 60 Synagogen eine Trauerfeier für die Ermordeten abgehalten. Auch Versammlungen fanden statt, denen viele Juden beiwohnten. Es herrscht Ruhe, ungeachtet der Hetzerei der Aufwiegler. Die Juden beschlossen lt. „Frkf. Ztg.", in einer außerordentlichen Sitzung dem Grafen Witte zu depeschieren, den Forderungen der Post- und Telegraphenangestellten nachzugeben. Auswärtige Firmen liquidieren keine Geschäfte. Die Massenauswanderung dauert fort.

w. Frankfurt, 7. Dez. Der Besitzer der Möbelfabrik Philipp Niederhöfer, Kaiserstraße 54, wurde heute vormittag von dem Personenaufzug im dritten Stockwerk erfaßt und zu Tode gedrückt. Die Feuerwehr mußte den Aufzug in Stücke schlagen, um den Leichnam zu entfernen.

* Hechingen, 7. Dez. Heute früh ist hier der preußische Landtagsabgeordnete Landgerichtsrat Hobler (Ztr.) gestorben.

* Berlin, 7. Dez. Nach der Volkszählung beträgt die Einwohnerzahl von Berlin 2 033 900.

* Paris, 7. Dez. Der sozialistische Verband in Nantes lehnte die Kandidatur Millerands für die nächste Kammerwahl mit großer Mehrheit ab.

* Paris, 7. Dez. Das sozialistisch-radikale Wahlkomitee haben unter dem Vorsitze Peletans, beschlossen, daß ihre Parteien bei den nächsten Kammerwahlen für die Kandidaten aller Gruppen des Blocks einig eintreten haben.

* Kopenhagen, 7. Dez. Der Verweser des Kriegsministeriums, Oberstleutnant Seedorff, ist in der vergangenen Nacht gestorben.

* Christiania, 7. Dez. Heute fand in allen Kirchen ein Dankgottesdienst für den glücklichen Ausgang der Königswahl statt. Der König, die Regierung und die Stadtverwaltung wohnten dem Gottesdienste bei.

Vermischtes.

— Schiffsunfälle. Die Zeitung „Gotländingen" meldet, daß der deutsche Dampfer „Bingen Slite" auf Gotland anlief, nachdem er vergebens versucht hatte, die Ladung in Reval zu löschen; er hatte Post sowie 40 Telegramme an Bord. — Von dem Göteborger Dampfer „Gylfe", der am 27. November mit einer Ladung Korn von Windau nach Kopenhagen ging, fehlt jede Nachricht. Man nimmt daher an, daß das Schiff mit seiner aus zehn Mann bestehenden Besatzung untergegangen ist.

— Erdbeben. Das Athosgebirge wurde von einer vulkanischen Eruption heimgesucht, die große Verwüstungen angerichtet und auch Menschenleben gefordert hat. — In den südlichen Vorbergen der Adamello-Alpen ist heute ein Erdstoß verspürt worden.

— Das Bahnhofsunglück in London. Drei weitere Leichen wurden gestern in den Trümmern von Charing Croß entdeckt, im ganzen also sechs Tote. Mit starken Drahtseilen festigt man den jetzt stehen gebliebenen Teil des Daches. Man glaubt, über drei Wochen würden vergehen, bis der Bahnhof wieder benutzbar sei. Man befürchtet, das ganze Avenue-Theater werde niedergerissen werden müssen. Es wurde gerade für 20 000 Pfund Sterling elegant umgebaut.

— Tunneleinsturz. Auf der Bahnlinie Gijon-Sotiello ist ein Teil des im Bau begriffenen Tunnels eingestürzt; er begrub eine Anzahl Arbeiter unter den Trümmern. Die Rettungsarbeiten sind energisch im Gange. Drei Leichen wurden bereits aus den Trümmern geborgen.

Geschäftliches.

* Hochelegante, auf's Geschmackvollste ausgeführte Möbel jeden Stils und Genres zu raisonablen Preisen", ist die Devise der renommierten Kunsttischlerei von B. Müller, Große Wallstadtstraße 62 und mit Recht, denn vermöge seiner internationalen Schulung ist Herr Müller — derselbe war lange Jahre in den ersten Fabriken von Paris, London, Newyork etc. als Meister tätig — in den Stand gesetzt, allen Anforderungen seiner Branche in vollstem Maße entsprechen zu können. Aus dessen Atelier ging beispielsweise die gesamte Einrichtung der Kunsthandlung Just Schiele hervor und zeichnen sich seine Fabrikate in Bezug auf Solidität, Sauberkeit und Korrektheit der Arbeit in äußerst vorteilhafter Weise aus. Die Firma unterhält eine permanente Ausstellung in der Gewerbehalle und führt gegenwärtig eine prächtige Schlafzimmereinrichtung vor, deren Besichtigung Jedermann zu empfehlen ist.

Volkswirtschaft.

Eine Versammlung der Getreideinteressenten fand heute mittag im Effektensaale der Börse statt, in welcher Herr Direktor Schüfer namens der Mannheimer Delegierten, über die Verhandlungen mit den Getreide-Messern und -Wiegern in Rotterdam referierte.

Die Nebenbahn Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim hatte im Monat Oktober eine Einnahme von 69 747 M. (1904 70 792 Mark). Davon entfallen auf den Güterverkehr 33 180 M. (1904 34 558 M.), auf den Personenverkehr 35 817 M. (35 394 M.)

Mannheimer Industriebörse. Nachträglich wollen wir noch auf die Ausstellung der Firma Karl Kamp, Mannheim, aufmerksam machen, welche die Heller'sche Verseinerungsfarbe, durch welche ein Rosten des Eisens ohne Menninganstrich und die Fäulnis des Holzes ohne Imprägnierung verhindert wird, aufmerksam machen. Ferner hatte die gleiche Firma ein vielfach bewährtes Staubverhinderungsmittel und das Werk von Obergeometer Mayher „Die bauliche Entwickelung der Stadt Mannheim" ausgestellt.

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Angeregt durch die Festigkeit der amerikanischen Terminbörsen sowie infolge der andauernden telegraphischen Störungen mit Rußland gestaltete sich auch der Verkehr an der heutigen hiesigen Börse fester. Die Offerten des Auslandes sind erhöht worden, und zwar wird offeriert die Tonne, per Kassa, cif Rotterdam: Weizen La Plata-Bahia-Blanka semence russe 81 Kg. p. Januar zu M. 147, La Plata semence russe 78/79 Kg. p. Jan. zu M. 148.50, Rosario Sta. Fé 76 Kg. schwimmend zu Mark 148.50, Rumänier 77/78 Kg. 3 Proz. blaufrei p. Nov./Dez. zu Mark 144.50, do. 78/79 Kg. 2 Proz. blaufrei p. Nov./Dez. zu M. 145.50; Roggen bulgar/rumain 75/76 Kg. prompt zu M. 133.50; Gerste amerik. 46 lbs. p. Dez./Jan. zu M. 106; Hafer amerik. No. 2 weiß Clipped 38 lbs. per Dezember zu M. 122.50; Mais bunter Amerikaner per Dezember zu M. 101.50 und La Plata schwimmend zu 110.50 Mark.

Zahlungseinstellungen. Die Arbeiterkleider- und Hemdenfabrik C. Th. Trautwein in Hornberg (Baden) ist laut Conf. in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Den Verbindlichkeiten im Betrage von rund 600 000 M. stehen ungefähr 150 000 M. an Vermögenswerten gegenüber. Die Schwierigkeiten sind eine Folge des Zusammenbruchs des Lahrer Bankvereins. — Die Firma Herm. Muske, G. m. b. H. Berlin, Schaufenstereinrichtungsfabrik, hat, dem „Conf." zufolge, ihre Gläubiger zusammenberufen. Die Verbindlichkeiten betragen 228 530 M., denen an Aktiven 206 730 M. gegenüberstehen. Die Liquidation der Gesellschaft ist beschlossen worden.

Geschäfts-Uebergang. Das „Frankenth. Tgbl." schreibt: Sicherem Vernehmen nach hat Bankier Heinrich Perron das Fabrikanwesen der früheren Aktiengesellschaft Eisenhütte Frankenthal mit allen Maschinen und Geräten an ein Konsortium Mannheimer Kapitalisten verkauft, die eine neue Gesellschaft errichten und den Betrieb in den ersten Monaten des neuen Jahres in Anlehnung an eine der ersten Elektrizitätsgesellschaften wieder aufnehmen werden.

Elefanten-Bräu vorm. L. Rühl, Worms. In der ersten Hälfte des Ende März abgelaufenen Geschäftsjahres 1904/05 war dem Bericht zufolge der Absatz gegen das Vorjahr nicht unerheblich zurückgeblieben, während in der zweiten Hälfte der Ausfall eingeholt und außerdem ein Mehrabsatz von 3955 Hektoliter erreicht wurde, wonach der Gesamtabsatz sich auf 64 118 Hektoliter (i. V. 60 160 Hektoliter) stellte. Der Reingewinn erhöhte sich nach M. 89 893 (M. 91 919) Abschreibungen auf M. 117 284 (M. 99 784), einschließlich M. 10 939 (M. 10 482) Vortrag. Davon werden Mark 5404 der Reserve zur Auffüllung auf M. 100 000 überwiesen, M. 15 000 (wie i. V.) enthält das Delkrederekonto, dem im Berichtsjahre M. 18 818 entnommen wurden zur Wiedererhöhung auf M. 44 742, weitere M. 15 000 werden zur Bildung einer Spezialreserve verwandt, als Dividende gelangen, wie schon gemeldet, wieder 6 Proz. (wie i. V.) auf M. 1 Million Grundkapital zur Verteilung, als Vortrag bleiben M. 10 448. Im neuen Geschäftsjahr blieb der Absatz bisher ein guter. Malz und Hopfen sind zu günstigen Preisen eingedeckt.

Waggonfabrik Aktiengesellschaft vorm. P. Herbrand u. Co. in Köln-Ehrenfeld. Der Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahre betrug 5.16 Mill. M. (3.98 Mill. M.). Der Bruttogewinn beträgt 506 784 M. (347 681 M.), nach 118 930 M. (90 522 M.) Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn einschließlich Vortrag von 417 824 M. (267 160 M.), woraus eine Dividende von 10 Proz. (6½ Proz.) verteilt wird.

Höcherbräu Akt.-Ges. in Culm a. W. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4 Proz. (wie i. V.) bei reichlichen Abschreibungen vorzuschlagen.

Straßburger Münsterbräu in Schiltigheim. Dem Geschäftsbericht für 1904/05 zufolge beträgt der Reingewinn nach 157 455 Mark (157 440 M.) Abschreibungen auf Anlagewerte und 22 477 Mark (11 239 M.) aus Disagio-Rechnung einschließlich 26 525 Mark (10 242 M.) Vortrag 200 595 M. (230 511 M.) zu folgender Verwendung: Sicherheitsbestand 25 620 M. (13 269 M.), Rücklage 8749 M. (10 350 M.), besondere Rücklage 9111 M. (10 700 M.), Gewinnanteile und Belohnungen 27 567 M. (Mark 29 666), 7 Proz. (7 Proz.) Dividende = 140 000 M. (wie i. V.) und Vortrag 16 075 M.

Die Siemens- und Schuckertwerke in Berlin beabsichtigen nach dem „B. B.-C." die Erbauung von Automobilen aufzunehmen.

Der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen ist die Ausgabe von M. 10 Millionen 3½proz. Hypotheken-Obligationen, Emission 10, und von M. 30 Millionen 4proz., Emission 11, und der Bayerischen Bodenkreditanstalt in Würzburg von M. 5 Millionen 4proz. Hypotheken-Obligationen erteilt worden.

Aus der Brauindustrie. In einer von Vertretern der Rheinisch-westfälischen Brauereien überaus stark besuchten Versammlung wurde eine Resolution angenommen, worin ausgedrückt wird, daß bei der heutigen Lage der Brauindustrie die Brauereien außerstande seien, neue Steuern zu tragen, so daß die Belastung ausschließlich das konsumierende Publikum treffen werde. Die Versammlung erwarte auf das bestimmteste, daß der Reichstag dem Gesetzentwurf seine Zustimmung versagen werde.

Vom österreichischen Glühlampen-Kartell. Aus Wien wird gemeldet: Zwischen der Glühlampengesellschaft Watt und dem Glühlampenkartell, die lange miteinander prozessierten, kam der „Zeit" zufolge ein Ausgleich zustande, durch den der Bestand des Glühlampenkartells auf weitere neun Jahre gesichert erscheint. (Die Firma hat eine Klage auf Aufhebung des Glühlampenkartellvertrages wegen angeblicher Irreführung durch die leitenden deutschen Mitglieder des Kartells angestrengt. Die Klage war in zwei Instanzen abgewiesen worden.

Eine beruhigende Erklärung des französischen Ministerpräsidenten über die russischen Werte. Die Beängstigung, welche die französischen Besitzer russischer Werte in den letzten Tagen ergriffen hatte und die zeitweilig den russischen Renten an der Pariser Börse Kursrückgänge bis zu 7 Proz. eintrug, hat den Ministerpräsidenten Rouvier zu einer beruhigenden Erklärung veranlaßt, die auch auf den deutschen Markt zurückwirken wird. Rouvier erklärte gestern im Ministerrat, daß nach seiner Meinung die Bewegungen, die sich auf dem Rentenmarkt geltend gemacht hätten, auf Rechnung des Fehlens von Nachrichten aus Rußland zu setzen seien. Er führte ferner aus, daß nach seinen Informationen allein die russischen Depots bei fremden Bankhäusern den Zinsendienst auf zwei oder drei Jahre sicher stellen.

MARCHIVUM

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 7. Dezember.

Weizen hierländ.	18.70—.—	Hafer, württb. Alp	—.——.—
" Rheingauer	—.——.—	" russischer	15.65—17.15
" norddeutscher	18.40—18.65	" amerik. weißer	—.——.—
" russ. Azima	19.——19.40	Mais amer. Mixed	—.——18.75
" Ulka	18.75—19.50	" Donau	—.——.—
" Theodosia	19.80—20.25	" La Plata	14.——.—
" Taganrog	19.——19.40	Kohlreps, d. neuer	—.——24.50
" Saronska	19.25—19.40	Wicken	20.——21.—
" rumänischer	18.50—19.15	Kleesamen deutsch. I	115.—125.—
" am. Winter	—.——.—	" II	100.—105.—
" Manitoba I	—.——.—	" neuer Pfälzer	—.——.—
" Walla Walla	—.——.—	" Luzerne	100.—105.—
" Kansas	—.——.—	" Provenc.	107.—115.—
" Australier	—.——.—	" Esparsette	81.——88.—
" La Plata	19.——19.60	Leinöl mit Faß	—.——40.—
Kernen	18.60—18.75	" bei Waggon	—.——39.50
Roggen, pfälz.	17.25——.—	Rüböl in Faß	—.——54.—
" neuer	—.——.—	" bei Waggon	—.——52.50
" russischer	17.30—17.50	Am. Petroleum Faß	
" rumänischer	—.——.—	fr. mit 20% Tara	—.——.—
" norddeutscher	—.——.—	Am. Petrol. Wagg.	—.——22.70
" amerik.	—.——.—	Am. Petrol. in Cist.	
Gerste, hierl.	17.50—17.75	p. 100 kg netto verzollt	—.——18.90
" Pfälzer	17.50—18.—	Spiritus, Ia. verst. 100 %	127.50
" ungarische	—.——.—	" 70er unverst.	57.50
Futter	14.——.—	" 90er "	42.—
Gerste rum. Brau	—.——.—	roh 70er unverst. 85/92%	54.—
Hafer, bad. neu	16.——16.50	" 90er " 85/92%	39.50

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	30.25	28.25	26.25	25.25	24.25	22.25

Roggenmehl Nr. 0) 25.25 1) 23.25

Getreide etwas fester. Notierungen unverändert.

* **Oesterreichisches Petroleum** notiert bis auf Weiteres: in Cisternen Mk. 17.80, in Faß (Barrels) Mk. 21.60 per 100 kg netto verzollt ab hiesigem Lager.

Mannheimer Effektenbörse

vom 7. Dezember. (Offizieller Bericht)

Die Börse war ziemlich ruhig. Einzelne Brauereien etwas höher. Badische Brauerei 121 G., Eichbaum 152.50 G. Von Banken notierten: Badische Bank 129.80 G. und Rhein. Kreditbank 142.50 G. Sonstiges ohne besondere Veränderungen. Die erstmals notierten 3½ pCt. Wieslocher Stadt-Obligationen wurden zum Kurse von 98.25 pCt. gehandelt.

Obligationen.

Pfandbriefe.		4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	102.25 G
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.50 bz	4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	104.40 bz
3½ " " alte M.	96.— bz	4% Br. Kleinlein, Heidlbg.	101.50 G
3½ " " unk. 1904	96.— bz	5% Bürg. Brauhaus, Bonn	102.50 G
3½ " " Kommunal	97.75 bz	4% Herrenmühle Genz	100.— B
Städte-Anleihen.		4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	102.50 G
3½ Freiburg i. B.	98.— G	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.25 G
3½% Heidelbg. v. J. 1903	93.— P	4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	98.— P
3½ Karlsruhe v. J. 1896	90.30 G	4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.— G
3½% Lahr v. J. 1902	98.— P	4½% Z.-f. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	101.— G
4½% Ludwigshafen	100.50 G	4½% Speyerer Brauhaus A.-G. in Speyer	102.50 B
4% "	100.— G	4½% Speyerer Ziegelwerke	103.— G
4% " v. 1900	100.— G	4½% Südd. Drahtindustr.	101.75 G
4½% "	98.50 P	4% Verein chem. Fabriken	—.—
4% Mannh. Oblig. 1901	101.— P	4% Zellstoffabrik Waldhof	105.— G
3½ " " 1885	98.50 G		
3½ " " 1888	98.75 G		
3½ " " 1895	98.75 G		
3½ " " 1898	98.75 G		
3½ " " 1904	98.75 G		
3½% Wiesloch unk. 1905	98.— G		
Industrie-Obligation.			
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105 %	104.50 G		

Aktien.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Banken.			Br. Schwartz, Speyer	—.—	134.—
Badische Bank	—.—	129.80	" Ritter, Schweh.	80.25	—.—
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	130.75	" S. Weltz, Speyer	—.—	101.—
Oberrhein. Bank	—.—	109.75	" z. Storch, S.	105.—	—.—
Pfälz. Bank	105.—	104.50	" Werner, Worms	—.—	108.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	204.50	Worms. Br. v. Oertge	93.—	—.—
Pf. Sp.- u. Kdb. Land.	—.—	189.50	Ws. Preßh. u. Spritfbr.	144.—	143.—
Rhein. Kreditbank	—.—	142.50	**Transport u. Versicherung.**		
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	204.50	B. A.-G. Rhsch. Seetr.	92.50	92.—
Südd. Bank	—.—	115.50	Mannh. Dampfschl.	93.—	92.—
Eisenbahnen.			" Lagerhaus	—.—	102.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	237.70	Bad. Rück- u. Mitversi.	—.—	380.—
" Maxbahn	—.—	150.—	" Assecuranz	1385—	1355—
" Nordbahn	—.—	141.60	Kontinental Vers.	445.—	—.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	79.—	Mannh. Versicherung	525.—	520.—
Chem. Industrie.			Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	540.—
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	1.50	Württ. Transp.-Vers.	730.—	720.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	460.—	—.—	**Industrie.**		
Chem. Fab. Goldenbg.	175.—	—.—	A.-G. f. Seilindustrie	130.—	—.—
Verein chem. Fabriken	346.—	—.—	Dingler'sche Mschfbr.	106.—	105.—
Verein D. Oelfabriken	185.—	—.—	Emailfabr. Kirrweil.	—.—	—.—
Wst. A.-W. Stamm	261.—	—.—	Emaillw. Maikammer	108.—	—.—
" " Vorzug	—.—	106.—	Ettlinger Spinnerei	—.—	101.70
Brauereien.			Mittenb. Spinnerei	102.—	—.—
Bad. Brauerei	—.—	121.—	Karlsr. Maschinenbau	—.—	286.50
Binger Aktienbierbr.	44.—	—.—	Nähmfbr. Haid u. Neu	281.—	—.—
Durl. Hof vorm. Hagen	263.50	—.—	Pfälz. Zell.- u. Papierf.	282.—	—.—
Eichbaum-Brauerei	153.—	152.50	Mannh. Gum. u. Asb.	115.—	114.—
Elefbr. Rühl, Worms	104.—	—.—	Mschfbr. Badenia	—.—	221.—
Ganters Br., Freibg.	—.—	109.—	Pfälz. Nähm. u. Fahrrf.	143.50	142.50
Kleinlein, Heidelberg	—.—	197.—	Portl.-Cement Hdlbg.	—.—	132.—
Homb. Meßerschmitt	83.—	—.—	Verein Freib. Ziegelw.	—.—	164.—
Ludwigsh. Brauerei	252.—	250.—	" Speyer	—.—	70.—
Mannh. Aktienbr.	146.—	—.—	Zellstofffabr. Waldhof	304.—	—.—
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—	Zuckerfbr. Waghäusel	113.—	—.—
Brauerei Sinner	251.—	—.—	Zuckerraff. Mannh.	140.—	139.—
Br. Schroedl, Hdlbg.	222.—	—.—			

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 5½ Prozent.

Wechsel.

		6.	7.			6.	7.
Amsterdam	kurz	168.28	168.25	Paris	kurz	81.225	81.216
Belgien	"	80.975	80.925	Schweiz. Plätze	"	81.118	81.116
Italien	"	81.333	81.383	Wien	"	84.90	84.85
London	"	20.40	20.405	Napoleonsd'or		16.25	16.23
"	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont			4 13/16

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	245.—	245.20	Gelsenkirchner	225.80	225.—
Buderus	186.80	186.75	Harpener	218.80	218.—
Concordia	—.—	—.—	Hibernia	—.—	—.—
Deutsch. Luxembg.	269.—	268.—	Westerr. Alkali-W.	260.25	261.50
Eisenwerke Lollar	—.—	—.—	Oberschl. Eisenakt.	181.50	182.—

Staatspapiere. A. Deutsche.

	6.	7.		6.	7.
3½% Dtsch. Reichsanl	101.05	101.—	Tamaulipas	99.45	99.45
3 "	89.30	89.4	Bulgaren	97.25	97.45
3½% pr. kons. St.-Anl	100.85	101.—	1½ Griechen 1890	53.70	53.70
3 "	89.30	89.45	3 italien. Rente	104.20	—.—
4 bad. St.-A.	103.—	103.—	4½ Oest. Silberr.	100.50	100.55
3½ bad. St.-Obl. fl	98.90	98.90	4½ " Papierr.	—.—	—.—
3½ " " M.	99.50	99.50	Oesterr. Goldr.	99.95	99.80
3½ " " 00.	—.—	—.—	3 Portg. Serie I	67.70	67.00
4 bayer. E.-B.-A.	101.—	101.05	3 dto. III	67.80	67.85
3½ do. u. Allg.-A.	99.90	—.—	4½ neue Russen 1905	90.—	89.4
3 "	89.—	89.—	4 Russen von 1880	80.80	80.2
4 Hessen	103.70	103.70	4 span. ausl. Rente	92.50	92.50
3 Hessen	86.70	86.65	4 Türken v. 1903	86.80	86.80
3 Sachsen	87.75	87.70	4 Türken unif.	90.—	90.30
3½ Wb. Stadt-A. 05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	95.50	95.60
B. Ausländische.			4 " Kronenrente	95.05	95.05
5 Arg. i. Gold-A. 1887	100.—	101.50	**Verzinsl. Lose.**		
4½ Chinesen 1898	97.50	97.50	3 Oest. Lose v. 1860	158.70	158.20
4 Egypter unifizirte	—.—	—.—	Türkische Lose	157.80	157.40
Mexikaner äuß.	109.50	102.30			
4 " inn.	67.20	67.20			

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	112.—	112.—	Elktr.-Ges. Schuckert	126.50	130.50
Eichbaum Mannh.	152.50	153.—	Allg. E.-G. Siemens	183.50	184.50
Wb. Akt.-Brauerei	144.50	144.50	Ver. Kunstseide	317.—	323.—
Parkakt. Zweibr.	108.—	108.—	Lederw. St. Ingbert	51.—	51.—
Weltz z. S. Speyer	99.—	99.—	Spicharz	168.15	168.90
Cementw. Heidelb.	132.—	132.—	Walzmühle Ludw.	188.—	188.—
Cementf. Karlstadt	123.80	123.—	Fahrradw. Kleyer	303.—	303.50
Bad. Anilinfabrik	460.—	457.—	Masch. Arm. Klein	94.—	94.—
Ch. Fbr. Griesheim	257.25	256.—	Maschinenf. Baden	221.—	221.—
Höchster Farbwerk	396.—	394.90	Dürkopp	450.—	450.—
Verein chem. Fabrik	244.—	243.—	Maschinf. Grizner	234.85	235.—
Chem. Werke Albert	374.80	375.—	Schnellprf. Frkthl.	184.30	184.—
Accumul.-F. Hagen	223.—	223.—	Oelfabrik-Aktien	134.20	134.20
Acc. Böse, Berlin	81.70	81.70	Seilindustrie Wolff	130.—	130.—
Allg. Elt.-Gesellsch.	228.—	229.50	Zellstoff Waldhof	308.50	306.—
Lahmeyer	136.80	137.50	Südd. Immob.	124.20	124.10

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	240.—	240.25	Oesterr. Süd-Lomb.	23.80	23.80
Pfälz. Maxbahn	151.—	151.—	Oesterr. Nordwestb	—.—	—.—
do. Nordbahn	141.60	141.60	" Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	131.10	131.50	Gotthardbahn	195.50	195.50
Hamburger Packet	164.25	163.60	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	126.10	126.75	" Meridionalbahn	—.—	—.—
Oest.-Ung. Staatsb	141.20	141.20	Baltim. Ohio	113.80	113.50

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	100.60	100.60	4% Pr. Pfdb.-unk. 14	102.90	102.90
4% F.K.B. Pfdbr. 05	100.20	100.20	4 " " 15	103.—	103.—
4% " 1910	101.30	101.30	3½ " " 14	100.75	100.50
4% Pf. Hyp.-B. Pfdb.	101.10	101.10	3½ " " 08	94.80	94.80
3½% "	98.30	98.3	3½ " " 12	97.—	97.—
3½% Pr. Bod.-Cr.	94.80	94.80	3½ Pr. Lddbr.-Bl. Kleinb. 5 04	96.10	96.10
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	100.60	100.60	3½ Pr. Pfdbr.-Bl. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	99.50	99.50
4% " 99 unk. 09	101.60	101.80	4% Rh. H.-B. Pfb. 09	100.50	100.50
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	102.10	102.10	4% " 1907	100.70	100.70
4% " Pfdbr. v. 08 unk. 12	103.90	103.90	4% " 1912	102.75	102.75
3½ " Pfdbr. v. 86 89 u. 94	95.90	95.70	3½ " alte	96.—	96.—
3½ " Pfd. 96/08	95.90	95.90	3½ " 1904	96.—	96.—
4% " Com.-Obl. v. 01, unk. 10	103.50	103.50	3½ " 1914	97.50	97.50
3½ " Com.-Obl. v. 87, unk. 91	99.—	99.—	3½ Rh. H.-B. C.O.	97.75	97.75
3½ " Com.-Obl. v. 99/04	99.50	99.20	4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	101.80	101.80
4% Pr. Pfdb. unt. 09	100.80	100.80	4% Pf. B. Pr.-Obl.	100.60	100.75
4% " 12	101.60	101.60	3½% Pf. B. Pr.-O.	98.—	—.—
			3% Ital. Akt.-g. E.B.	—.—	71.35
			Mannh. Verl.-B.-A.	520.—	520.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	129.50	129.70	Oesterr.-Ung. Bank	117.10	117.10
Berl. Handels-Ges.	170.60	170	Oest. Länderbank	110.50	110.50
Comerz. u. Disk.-B.	122.50	122.50	" Kredit-Anstalt	209.—	209.20
Darmstädter Bank	147.90	147.80	Pfälzische Bank	104.70	104.50
Deutsche Bank	240.50	240.10	Pfälz. Hyp.-Bank	204.40	204.50
Deutsch-Asiat. Bank	180.50	181.20	Preuß. Hypothekb.	123.95	123.95
D. Effekten-Bank	112.80	112.80	Deutsche Reichsbk.	158.—	158.—
Disconto-Comm.	187.70	187.40	Rhein. Kreditbank	142.30	142.50
Dresdener Bank	161.80	162.—	Rhein. Hyp.-B. M.	206.—	206.—
Frankf. Hyp.-Bank	210.60	210.50	Schaaffh. Bankver.	160.70	161.—
Frkf. Hyp.-Creditv.	159.20	159.30	Südd. Bank Mhm.	114.—	114.20
Nationalbank	128.80	128.—	Wiener Bankver.	142.80	142.80
Oberrhein. Bank	109.50	109.50	Bank Ottomane	119.—	119.10

Frankfurt a. M., 7. Dezember. Kreditaktien 208.40, Staatsbahn 141.—, Lombarden 23.90, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 95.60, Gotthardbahn 195.—, Disconto-Commandit 187.50, Laura —.—, Gelsenkirchen 225.50, Darmstädter 143.—, Handelsgesellschaft 170.10, Dresdener Bank 162.20, Deutsche Bank 240.30, Bochumer 244.75, Northern —.—, Tendenz: ruhig.

Nachbörse. Kreditaktien 209.10, Staatsbahn 141.10, Lombarde 23.80, Disconto-Commandit 187.80.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 7. Dezember (Schlußkurse.)

Russennoten	216.—	215.75	Canada Pacific	175.30	174.30
Russ. Anl. 1902	82.70	82.—	Hamburg. Packet	164.—	163.20
3½% Reichsanl.	100.90	100.80	Nordd. Lloyd	127.40	126.40
3% Reichsanleihe	89.—	89.40	Dynamit Trust	179.20	178.50
4% Bad. St.-Anl.	102.—	103.40	Elektr. u. Kraftanl.	138.30	138.30
3½ B. St. Obl. 1900	99.75	98.60	Bochumer	245.20	242.90
3½% Bayern	99.90	100.—	Konsolidation	—.—	434.75
4% Hessen	99.—	99.10	Dortmunder	100.70	99.90
3% Hessen	86.40	86.50	Gelsenkirchner	225.60	228.—
3% Sachsen	87.70	87.70	Harpener	213.70	211.70
4% Pfbr. Rh. W. B.	100.50	100.50	Hibernia	—.—	—.—
5% Chinesen	101.80	101.90	Hörder Bergwerke	192.30	191.20
4% Italiener	—.—	105.50	Laurahütte	247.—	244.75
4½ Japaner (neu)	95.40	95.10	Phönix	195.20	193.70
1860er Lose	159.	158.90	Riebeck-Montan	216.—	215.—
4% Bagdad-Anl.	88.50	88.50	Schalk. G. u. H.-B.	—.—	—.—
Kreditaktien	208.90	209.—	Turm Revier	152.00	151.10
Berl.-Märk. Bank	166.70	167.50	Anilin Treptow	380.—	377.—
Berl. Handels-Ges.	170.20	169.—	Braunk.-Brik.	215.—	215.90
Darmstädter Bank	147.50	147.—	D. Steinzeugwerke	262.70	263.70
Deutsche Bank (alt)	240.40	239.50	Düsseldorfer Wag.	291.30	290.70
" (jg.)	240.10	240.—	Elberf. Farben (alt)	581.70	580.—
Disc.-Kommandit	187.90	187.—	Westereg. Alkalim.	260.—	260.50
Dresdner Bank	162.50	161.70	Wollkämmerei-Akt.	160.10	160.—
Rhein. Kreditbank	142.10	142.40	Chemische Charlot.	218.50	218.60
Schaaffh. Bankv.	160.80	161.—	Tonwaren Wiesloch	198.50	196.—
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Zellstoff Waldhof	304.—	300.50
Staatsbahn	141.—	140.70	Cellulose Kostheim	242.—	230.20
Lombarden	24.—	23.80	Rüttgerswerken	148.—	—.—

Privat-Discont 4¾ %

W. Berlin, 7. Dezember. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	209.—	209.—	Staatsbahn	141.10	140.70

Londoner Effektenbörse.

London, 7. Dez. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3 % Reichsanleihe	88.—	88.—	Southern Pacific	69⅞	69⅝
5 % Chinesen	102¼	102⅜	Chicago Milwaukee	182⅝	182⅜
4½ % Chinesen	99¼	99⅜	Denver Pr.	91½	92¼
2½ % Consols	89 3/16	89 11/16	Atchison Pr.	106½	106⅞
4 % Italiener	105.—	105	Louisv. u. Nashv.	155¼	155.—
4 % Griechen	53⅝	53½	Union Pacific	140⅝	139⅞
3 % Portugiesen	69¼	69⅜	Unit. St. Steel com.	38¾	39⅛
Spanier	92¼	92⅜	" pref.	107⅞	107.—
D Türken	90½	90½	Eriebahn	50½	49⅞
4 % Argentinier	88¼	88½	Tend.: beh.		
3 % Mexikaner	35½	35¼	Debeers	17⅝	17⅝
4 % Japaner	92½	92½	Chartered	1⅞	1⅞
Tend.: beh.			Goldfields	6.—	6.—
Ottomanbank	14¼	14.—	Randmines	7⅝	7⅝
Rio Tinto	66½	66¼	Eastrand	6⅛	6⅛
Brasilianer	86⅝	87.—	Tend.: beh.		

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 7. Dezember. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		6.	7.			6.	7.
Weizen	per Dezbr.	182.50	182.75	Mais	per Dezbr.	133.50	133.50
"	Mai	188.75	189.—	"	Mai	130.—	130.50
"	Juli	—.—	—.—	"		—.—	—.—
Roggen	per Dezbr.	170.50	171.—	Rüböl	per Oktbr.	—.—	—.—
"	Mai	174.—	174.25	"	Dezbr.	47.20	47.50
"	Juli	—.—	—.—	"	Mai	51.20	51.30
Hafer	per Dezbr.	154.50	155.25	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
"	Mai	162.50	163.—	Weizenmehl		24.50	24.50
"		—.—	—.—	Roggenmehl		23.40	23.40

Budapest, 7. Dezbr. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	6.			7.		
Weizen per April	17.16	17.18	ruhig	17.20	17.22	stetig
" " Okt.	16.74	16.76		16.76	16.78	
Roggen per Okt.	— —	— —	ruhig	— —	— —	stetig
" April	14.16	14.18		14.18	14.20	
Hafer per Okt.	— —	— —	fest	— —	— —	stetig
" April	14.30	14.32		14.34	14.36	
Mais per Sept.	— —	— —	ruhig	— —	— —	stetig
" Mai	13.68	13.70		13.74	13.76	
Kohlraps p. Aug.	26.50	26.70	fest	26.50	26.70	stetig

* * *

Mannheimer Marktbericht vom 7. Dez. Stroh per Ztr. M. 1.80 bis M. 2.50, Heu M. 3.00 bis M. 0.00, Kartoffeln M. 3.53, bessere M. 4.50 bis M. 0.—, Bohnen per Pfd. 00—00 Pfg., Blumenkohl per Stück 30-40 Pfg., Spinat per Portion 0-15 Pfg., Wirsing per Stück 8-10 Pfg., Rotkohl per Stück 15-25 Pfg., Weißkohl per Stück 0-10 Pfg., Weißkraut 100 Stück 6-8 M., Kohlrabi, 5 Knollen 00-10 Pfg., Kopfsalat per Stück 0-08 Pfg., Endiviensalat p. Stück 00-08 Pfg., Feldsalat per Portion 00 Pfg., Sellerie p. St. 8-10 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 6-7 Pfg., rote Rüben p. Pfd., 0-06 Pfg., weiße Rüben per 0-04 Pfg., gelbe Rüben per Pfd. 00-4 Pfg., Karotten per Büschel 4 Pfg., Pflückerbsen per Pfd. 00-00 Pfg., Meerrettig per Stange 20-25 Pfg., Gurken per Stück 00-00 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück 0,00 M., Aepfel per Pfd. 15-18 Pfg., Birnen per Pfd. 20-25 Pfg., Kirschen per Pfd. 00-00 Pfg., Trauben per Pfd. 00-00 Pfg., Pfirsiche p. Pfd. 0-00 Pfg., Aprikosen p. Pfd. 00 Pfg., Nüsse per 25 Stück 20 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 35-40 Pfg., Eier per 5 Stück 30-50 Pfg., Butter per Pfd. M. 0.00-1.30, Handkäse 10 Stück 50 Pfg., Bresem per Pfd. 00-50 Pfg., Hecht per Pfd. M. 1.20, Barsch p. Pfd. 00-80 Pfg., Weißfische p. Pfd. 00-40 Pfg., Laberdan per Pfd. 50 Pfg., Stockfische per Pfd. 25 Pfg., Hase per Stück 3.00-3.50 M., Reh per Pfd. 00-80 Pfg., Hahn (jg.) per Stück 0-1.50 M., Huhn (jung) per Stück 0-1.70 Mk., Feldhuhn per Stück 0.00-0.00 M., Ente p. Stück 2.20-3 M., Tauben p. Paar 1-0.00 M., Gans lebend per Stück 0-0 M., geschlachtet per Pfd. 90-00 Pfg., Aal 0-0.00 M., Zwetschgen per Pfd. 0—0 Pfg.

Wasserstandsnachrichten im Monat Dezember.

Pegelstationen vom Rhein:	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Bemerkungen
Konstanz		3.18	3.20	3.18	3.16		
Waldshut		2.28	2.36		2.25		
Hüningen	2.11	2.08	1.95	1.95	1.93	1.91	Abds. 6 Uhr
Kehl	2.37	2.33	2.25	2.20	2.17	2.14	M. 6 Uhr
Lauterburg		4.01	3.97	3.82	3.81		Abds. 6 Uhr
Maxau	4.16	4.07	4.03	3.90	3.88	3.84	2 Uhr
Germersheim		3.78	3.83		3.57		N.-P. 12 Uhr
Mannheim	3.65	3.57	3.47	3.39	3.29	3.22	Morg. 7 Uhr
Mainz	1.23	1.15	1.10	1.03	0.95		N.-P. 12 Uhr
Bingen		2.02	1.88	1.82	1.76		10 Uhr
Caub	2.28	2.20	2.12	2.06	1.98		2 Uhr
Koblenz		2.61	2.49	2.41	2.33		10 Uhr
Köln	2.91	2.80	2.69	2.51	2.42		2 Uhr
Ruhrort		2.56	2.40	1.99	1.87		6 Uhr
vom Neckar							
Mannheim	3.70	3.60	3.50	3.41	3.30	3.26	B. 7 Uhr
Heilbronn	0.78	0.69	0.80	0.74	0.68	0.70	B. 7 Uhr

Verantwortlich für Politik: [illegible] Kreupner,
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

„Kupferberg Gold" (Mainz) zeichnet sich durch seine hervorragenden Eigenschaften, vorzüglichen Geschmack, leichte Art und große Bekömmlichkeit aus, und muß deshalb unter den verschiedenen Sectmarken als unübertroffen angesehen werden.

4456(1)

Telegramm.

Den effektvoll schönsten Christbaumschmuck verschickt „A. Lamberts in Neuwied: 2 Musterpäckchen mit 24 wunder„schön wirkenden 7 cm großen Gold- und Silber-Sternen nebst „dazu gehörigen 24 Aufhänge-Häkchen für 40 Pfg. franko bei „Vorauszahlung; 10 Päckchen kosten nur 1,50 Mk. Weihnachts„Krippen in zwei Kunstausführungen, 1 Stück 25 Pfg. 10 „Stück 2 Mk. Allerseits lobende Anerkennungsschreiben.

60 880

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 11566. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Käthchen Zahn** in Mannheim, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Montag, 29. Januar 1906, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Mannheim B 4, 3 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. Oktober 1905 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Mannheim, Band 464, Heft 18, Bestandsverzeichnis I. 60894

Lgb.-Nr. 5173b, Flächen-Inhalt 2 ar 33 qm Hofraite an der Traitteurstraße Nr. 49.

Hierauf steht: ein unterkellertes dreistöckiges Wohnhaus längs der Straße mit Wirtschaft, vorgebautes vierstöckiges Treppenhaus und ein einstöckiges Abtrittgebäude mit Pissoir,

geschätzt zu 46 000 Mk.

Hierin Zubehörstücke im Gesamtwert von 927 Mk.

Mannheim, 28. Novbr. 1905.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Dr. Eltzatter.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

No. 12757. Auf Antrag der Erben der Ziegler Peter Eberle Witwe, Elisabetha geborenen Weißerschmidt von Feudenheim, werden die nachverzeichneten, auf Gemarkung Feudenheim und Wallstadt belegenen Grundstücke am 60895

Dienstag, 19. Dezbr. 1905, vormittags ½10 Uhr

auf dem Rathaus zu Feudenheim öffentlich versteigert.

A. Gemarkung Feudenheim:

1. L.-B. No. 60½ a, 48 a 71 qm Hofraite mit Hausgarten und Ackerland im Ortsetter an der Neckarstraße
Schätzung 16,000 Mk.
Nunmehr eingeteilt in drei Grundstücke.
a) L.-B. No. 609a, 7 a 22 qm Hofraite mit Gebäulichkeiten und Hausgarten
Schätzung 11,000 Mk.
b) L.-B. No. 609c, 24 a 51 qm Hofraite mit Gebäulichkeiten, Hausgarten, Ackerland und Weg
Schätzung 4000 Mk.
c) L.-B. No. 609d, 16 a 96 qm Hofraite, Hausgarten, Ackerland und Weg
Schätzung 3000 Mk.
Auf den Grundstücken stehen eine größere Anzahl Obstbäume.
2. L.-B. No. 811, 14 a 25 qm Ackerland im Oberfeld an der Loos. Schätzung 850 Mk.
3. L.-B. Nr. 942, 12 a 36 qm Ackerland im Oberfeld auf die Bach. Schätzung 750 Mk.

B. Gemarkung Wallstadt.

4. L.-B. Nr. 254, 39 a 03 qm Ackerland im Herrländer.
Schätzung 1900 Mk.

Die Versteigerungsbedingungen und Plan über die Grundstückseinteilung können beim unterzeichneten Notariat eingesehen werden.

Mannheim, 30. Novbr. 1905.

Gr. Notariat Mannheim IX.
Breunig.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 8. Dezember 1905, vormittags 10 Uhr

werde ich in **Käferthal vor dem Rathaus** gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Klavier, 1 Kanapee, 1 Nähmaschine, 1 Kleiderschrank, 1 Schreibpult, 1 Küchenschrank, 5 Stühle, 1 Sopha und 1 Vertikow.

Mannheim, 7. Dez. 1905.

Götz, 31867
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 8. Dezember 1905, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Leiterwagen, Gerüstholz, 1 Nähmaschine, 1 Fahrrad und Möbel aller Art.

Mannheim, 7. Dezbr. 1905.

Krug, 31819
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Wir versteigern am

Mittwoch, 13. Dezbr. 1905, Vormittags 11 Uhr

im **Bauhof, U 2, 5,** das Ausleseergebnis vom Müllabladeplatz am Altneckar für die Zeit vom 16. Dezember 1905 bis dahin 1906 öffentlich an den Meistbietenden.

Die Versteigerungsbedingungen liegen auf unserem Bureau U 2, 5 zur Einsicht offen.

Mannheim, 6 Dezember 1905.

Städt. Fuhrverwaltung:
Krebs.

Grundstückversteigerung.

Auf Antrag der **Georg Wacker Witwe Margarethe geb. Zeilfelder** in **Mannheim-Neckarau** und deren Kindern werden am

Mittwoch, den 13. Dez. d. J., vormittags ½10 Uhr,

im Rathause zu Neckarau nachbeschriebene Grundstücke der Gemarkung Mannheim-Neckarau öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Anschlag erreicht wird.

1. Lgb. Nr. 12959: 9 a 31 qm Ackerland im Atzfeld II. Tiefgewann, geschätzt zu 2 M. pro qm.
2. Lgb. Nr. 14775: 6 a 15 qm Ackerland im Kloppenheimerfeld, bei der Kirche, geschätzt zu 60 Pfg. pro qm.
3. Lgb. No. 15994: 8 a 84 qm Ackerland im Casterfeld in den alten Wiesen geschätzt zu 1 M. 20 Pfg. pro qm.
4. Lgb. No. 15810: 24 a 39 qm Ackerland im Hermsheimer Großfeld, Remise, geschätzt zu 80 Pfg. pro qm.
5. Lgb. No. 12189: 6 a 48 qm Weidengebüsch, Giessenstück geschätzt zu 1 M. pro qm.
6. Lgb. No. 14898: 6 a 88 qm Ackerland im Kloppenheimerfeld, Rindszunge, geschätzt zu 80 Pfg. pro qm.
7. Lgb. No. 14003: 13 a 82 qm Ackerland im Mörchfeld, Rest, geschätzt zu 2 M. pro qm.
8. Lgb. No 12185: 7 a 20 qm Weidengebüsch, Giessenstück geschätzt zu 1 M. pro qm.

Die weiteren Steigerungsbedingungen können im Geschäftszimmer des Notariats eingesehen werden.

Mannheim, 30. Novbr. 1905.

Gr. Notariat VI:
Mayer. 60784

Fleisch- u. Wurst-Lieferungen.

Der Bedarf der hiesigen zwei Volksküchen für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1906 soll im Submissionswege vergeben werden und zwar für die

Volksküche I, R 5, 6/9:
Ca. Kilo 9000 prima Rindfleisch
" " 2000 " Schweinefleisch
" 12,000 Paar prima Fleischwürste

und für die **Volksküche II, Schwetzingerstraße 83:**
Ca. Kilo 9000 prima Rindfleisch
" " 2000 " Schweinefleisch
" 14,000 Paar prima Fleischwürste.

Angebote hierauf wollen **bis zum 10. Dezember d. J.** verschlossen **in unserm Bureau, R 5, 6/9, eingereicht** werden woselbst auch vorm. 10—11 Uhr, nachm. 2—4 Uhr, die näheren Bedingungen gratis abgegeben werden können. 30000/759

Mannheim, 18. Nov. 1905.

Der Vorstand.

Das Ergebnis an

Spülicht vom Jahr 1906

wird **Samstag, 9. Dezember, vormittags 10 Uhr,** in der Anstalt einer Versteigerung ausgesetzt. 31167

Reflektanten werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen in unserer Kanzlei aufliegen.

Gr. Landesgefängnisdirektion Mannheim.

Abfälle-Verkauf.

Altes Eisen, Lumpen, Schrenz, alte Stricke, alte Wolldecken und Papierabfälle werden an den Meistbietenden abgegeben. Interessenten wollen schriftliche Angebote bis spätestens

Montag, den 11. Dezember, abends 5 Uhr,

bei uns einreichen. 31166

Gr. Direktion des Landesgefängnisses Mannheim.

Holz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Mannheim versteigert aus dem früheren Wallstadter Gemeindewald „Neureikammer," Gemarkung Wallstadt, am 30000/807

Samstag, 9. Dezember d. J., vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Käferthal: 140 Ster weich. Prügelholz u. 3000 forlene Wellen.

Nähere Auskunft erteilen die Waldhüter Freund in Käferthal und Rudolph in Wallstadt.

Warnung!

Wer meiner Frau **Karoline Effert,** geb. Fuhs, unentgeltlich etwas borgt oder leiht, dem leiste ich keine Zahlung. 2871

Karl Effert.

Friseuse sucht noch Kunden im Frisieren und Kopfwaschen. **G. Münch,** R 3, 12 II.

Anständ. Frau geht Spülen von mittags 1 bis 4 Uhr. 2868
Dalbergstraße 18, 4. Stock.

Vergebung des Straßen-Unterhaltungs-Materials pro 1906/1907.

Die Lieferung und Beifuhr des sämtlichen **Straßenunterhaltungsmaterials** für die Land- und Kreisstraßen, sowie Kreiswege im Inspektionsbezirk soll für die nächsten 2 Jahre auf dem Submissionswege in Akkord gegeben werden.

Die Angebote für die einzelnen Lose sind schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Montag, 18. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr

auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle, Treitschkestraße Nr. 4 einzureichen, woselbst inzwischen die Bedingungen zur Einsichtnahme aufliegen und die bezüglichen Angebotsformulare erhältlich sind. 60884

Heidelberg, 6. Dezember 1905.

Gr. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 8. Dezbr. 1905, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 31321

Möbel aller Art, 3 Zweiräder, div. Fahrradartikel, Kanapees und Spiegelschränke, Kommode, 25 Bände Klassiker (illustr. Prachtausgabe) mit Regal, 1 Eisschrank, 4 Wandzierteller, 4 Bierkrüge und Anderes.

Mannheim, 7. Dezbr. 1905.

Koster,
Gerichtsvollzieher.

60880

Unterricht.

Tausende,

denen die Erlernung anderer

Stenographie-Systeme

wegen ihres großen, schwierigen Regelwerkes unmöglich war, erlernten die 60757

National

spielend leicht in 6 Unterrichtsstunden.

Umsonst

können Damen und Herren dieses **beste aller Systeme** erlernen, wenn sie an dem Kursus teilnehmen, welcher am

Freitag, den 8. Dezember

abends 8½ Uhr in der **Luisenschule** (Eingang altes Schulhaus, Seckenheimerstr.) beginnt.

Lehrbuch Mk. 1.—. Anmeldungen bei Beginn des Unterrichts.

Bekanntmachung.

Am 2. Januar l. J. wird an Stelle der jetzt bestehenden Reichsbanknebenstelle in **Ludwigshafen** eine Reichsbankstelle daselbst errichtet, von welcher die Reichsbanknebenstellen in **Frankenthal, Kaiserslautern, Landau, Neustadt a. H., Pirmasens, Speyer** und **Zweibrücken** abhängig sind.

Der Geschäftsbezirk sowie die Namen und Unterschriften der Vorstandsbeamten werden durch Aushang in dem Geschäftslokal der Reichsbankstelle in **Ludwigshafen** bekannt gemacht werden.

Berlin, den 5. Dezember 1905.

Reichsbank-Direktorium.
Koch. Gallenkamp. 60892

Christbäume

2—300 Stück sehr schöne, sind 5 Minuten vom Bahnhof **Fürth i. O.,** leicht abzufahren, abzugeben. Förster **Fischer** in **Fürth** zeigt die Bäume vor. Näheres 31906

Frhrl. Wambolt'sche Verwaltung Birkenau.

Ausverkauf

wegen Aufgabe des **Ladengeschäftes.**

Abteilung A

für **Brautleute** u. d Familien.

Komplette Schlafzimmer- u. Küchen-Einrichtungen, Bettstellen in Holz u. Eisen für Erwachsene u. Kinder, Stühle, Vertikows, Bufets, Spiegel, Vorplatzmöbel, Ständer, Paneelbretter, Rauch-, Näh-, Servier-, Küchen-, Zimmer- und Salontische, Schränke, — lackiert u. poliert, Diwans, Fauteuils, Garnituren u. s. f. —

Abteilung B

Normal- und Reform-Hemden, -Hosen und -Unterjacken, weisse Lagerhemden etc.

Der Laden nebst Nebenräumen (Wohnung) ist zu vermieten, ebenso eine helle Werkstatt. 60890

Q 3, 10/11 Keller Q 3, 10/11
bei der Konkordienkirche.

Bensdorp's reiner holländ. **Cacao**

wird von wirklichen Cacao-Kennern mit Vorliebe gewählt — wegen seines köstlichen Geschmacks und seiner Nährkraft. Edelste Qualität.

Winterfenster

sowie 58557

Fenster und Türen aller Art

liefert prompt und billigst die

Fenster- und Türenfabrik Friedr. Brenneis

Telephon 1803. S 6, 37.

Reparaturen.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Freitag, 8. Dez. Fest Mariä Empfängnis. 6 Uhr Frühmesse 7 Uhr heil. Messe. 8 Uhr Militärgottesdienst. ½10 Uhr Festpredigt und lev. Hochamt. 11 Uhr hl. Messe. ½3 Uhr Herz-Mariä-Bruderschafts-Andacht mit Segen.

Untere katholische Pfarrei. Freitag, 8. Dezember. Fest Mariä Empfängnis. 6 Uhr Rorateamt. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr Predigt nachher Amt. 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. ½3 Uhr Vesper, nachher Versammlung der kath. Mütterbruderschaft mit Vortrag, Andacht und Segen.

Kathol. Bürgerhospital. Freitag, den 8. Dezember Fest Mariä Empfängnis. ½9 Uhr Amt. 10 Uhr Gottesdienst für die Schüler der Mittelschulen. 4 Uhr Nachmittagsandacht.

Herz-Jesu-Kirche (Neckarstadt). Freitag, 8. Dez. Fest Mariä Empfängnis. 6 Uhr Frühmesse und Beicht. 7 Uhr heil. Messe. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr Hochamt. 11 Uhr hl. Messe. ½3 Uhr Mutter-Gottes-Andacht.

Heiliggeistkirche. Freitag, 8. Dezember. Mariä Empfängnis. 6 Uhr Frühmesse und Beicht 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Singmesse mit Homilie. Generalkommunion der Marian. Jungfrauenkongregation. ½10 Uhr Predigt und feierl. Amt. 11 Uhr heil. Messe. ½3 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaft. Abends ½8 Uhr Titularfeier der Mar. Jungfrauenkongregation, Predigt und Aufnahme.

Liebfrauenkirche. Freitag, den 8. Dezemb. Fest der unbefleckt. Empfängnis. 6 Uhr Frühmesse. Beichtgelegenheit. 8 Uhr Amt. ½10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr heil. Messe. ½3 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaft.

St. Josefskuratie, Lindenhof. Freitag, 8. Dez. ½7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Amt. 2 Uhr Herz-Mariä-Andacht

Cognac Scherer

In allen Preislagen.
Hervorragende deutsche Marke.
Preise auf den Etiketten.
Scherer & Co. Langen. (Frankf. a. M.)
Niederlagen durch Plakate erkenntlich.

Man staunt allgemein

über die erfreulichen Leistungen der **Schnell-Dampf-Waschmaschine „Marke Waschfrau".** Dieselbe liefert in ca. 15 bis 20 Minuten eine blendend saubere Wäsche bei allergeringstem Mühe- und Kostenaufwand, sie ist eine Wohltat für jeden Haushalt. Prospekte gratis.

F. X. Schury, Friedrichsplatz 17 u. P 3, 8.

Damen finden frdl. Aufnahme unter strengster Diskret. **Fr. Alker, Ludwigshafen-Friesenheim,** Rosenstr. 11.

Reinliches Mädchen per sofort oder später gesucht. 2876 L 12, 10, 4. Stock.

Reinliche Monatsfrau p. sofort gesucht. 2875 L 12, 10, 4 Stock.

Verkauf.

Einfache Zimmereinrichtung als: compl. Bett, Waschtisch, Nachttisch, eintür. Schrank, Divan, Tisch und Stühle, Spiegel, Regulateur billig zu verk. **Fritz Best,** Auktionator, Q 3. 16, Tel. 2705.

Hochfeine, moderne **Schlafzimmer-Einrichtung** billig zu verk. P 5, 1 part.

Großer Tisch, Nachttisch, Tellerbrett, Bett, sehr billig **zu verkaufen.** 2861 **Dalbergstraße 18,** 4. Stock.

Gute alte **Geigen** zu verkauf. 2874 U 3, 12, 2 Stock.

Passend. Weihnachtsgeschenk. Echte kleine Dackelhunde zu verk. 2867 **R 7, 35,** 4. Stock.

1 kleines Schaukelpferd, 1 Kaufladen zu verkaufen. 2870 S 3, 13, 2 Treppen.

Mietgesuche.

In der Nähe d. Schillerplatzes werden für Bureauzwecke

4 bis 5 Zimmer

in einem besseren Hause per 1. April 1906 zu **mieten gesucht.** Offerten mit Angabe des Mietpreises u. Preis unt. Nr. 31316 an die Expedition dis Blattes.

Gebild. **Dame sucht** per 1. Jan. **möbliertes Zimmer** mit oder eventl. ohne Pension in der Nähe der Neckarbrücke. Pensionat nicht ausgeschlossen. Offert. unt. Nr. 2866 a. d. Exped. d. Bl. erb.

Junger Herr sucht per 1. Januar **möbliertes Zimmer,** am liebst. Jungbuschgegend. Offerten mit Preis unt. Nr. 31822 an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

Bel-Etage
P 7, 15 Heidelbergerstraße
Herrschaftliche 8 Zimmer, großer Vorplatz, reichliches Zubehör, **Etagen Warmwasser-Heizung sofort zu vermieten.** 31315
Näheres im Hause.

Q 2, 11 1 u. 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. 2863

T 2, 16 part., 1 Zim. u. Küche sofort zu vermieten. 31790

Damenstraße 11, 2. Stock, sieben Zimmer mit Zubehör auf 1. April oder früher zu verm.

Werderstr. 31
Parterrewohnung, 6 Zimmer mit allem Zubehör und Garten zu verm. 2873
W. Groß, Collinistr. 0.

Stellen finden.

Glänzende Existenz.

Durch den Ankauf der Lizenz für **Mannheim, Ludwigshafen** und **Heidelberg nebst Landkreis,** Patent Mumerschutz Nr. 245 274 ist energisch tätigem Geschäftsmanne Gelegenheit geboten, sich ein jährl. Einkommen von mindestens 10000 Mk. zu verdienen. Enormer Absatz. Artikel wird in jedem Haushalt gekauft. In der Schweiz u. Belgien bereits erprobter Erfolg. Erfordert Kapital zur Errichtung 5—7000 Mk. Auch für Abzahlung geeignet. Off. unter **E. 422 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 4585

Solv. Automaten-Vertreter gesucht.

10000 M.

Jahresverdienst.

Das Monopol des mit dem grössten Beifall aufgenommenen Geschicklichkeits-Spielautomaten

Haut den Lukas

ist gegen entsprechende Abnahme für den hiesigen Bezirk zu vergeben.

Näh. **Freitag, den 8.** durch den Fabrikanten.

J. Neukirchen
Hotel Victoria hier.

Für **Mannheim, Heidelberg und Umgebung**

Vertreter

für den Verkauf besserer **Rhein- u. Moselweine gegen Provision** bei Privaten von einflußreicher renommierter Weingroßhandlung in Mainz gesucht. Gute Referenzen erfordert. Gefl. Offerten unter **K. 6934** an die Ann.-Exped. **D. Frenz Mainz.**

Schlosser gesucht.
31314 **U 5, 17.**

Ein tücht., gut empf. **Mädchen,** das kochen kann, zu kl. Fam. p. 1. Jan. ges. Näh. **D 6, 6, II.**

Anständ. fleißiges Mädchen für Hausarbeit sof. gesucht. **Prinz-Wilhelmstr. 17,** 2 Tr. l.

1 Mädchen od. kinderl. Frau zur Aushilfe od. Monatsdienst ges. 2872 **O 7, 12,** 3 Treppen.

Möbl. Zimmer.

B 6, 7a 2 Trep. Neubau, fein möbl. Zim. z. v.

B 6, 22a 2 Trepp., 1 möbl. Zimmer an anständigen Herrn zu verm. 31155

C 1, 15
2 Treppen, möbl. Zimmer zu vermieten. 2558

C 1, 16 3 Tr., schön möbl. Zim., auf die Str. gehend, sofort zu verm. 31697

E 7, 11 1 Tr., gut möbl. Zim. billig z. v. 2772

G 6, 17 2 Tr., 2 möblierte Zimmer mit 1 u. 2 Betten billig zu verm. 2854

L 10, 8
3 Trepp., gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pens., sof. z. verm.

P 2, 7, gut möbl. Part.-Zim. mit sep. Eing. sof. zu v. 2640

P 2, 8 u. 9, 2 Tr., 2 möbl. Zim. mit Pens. z. v. 2857

P 6, 19 2 Tr., gut möbl. Zim. m. voll. Pens. an best. Herrn per sofort zu verm.

Q 5, 17 1 Tr., möbl. Zimmer sofort zu verm. 2840

R 1, 16 3 Tr., gut möbl. Zim. m. Pens. sof. z. v.

R 1, 16 3 Tr. fein möbl. Zim. m. Pens. sof. z. v.

S 1, 2 3. St. (Breitestr.) schön möbl. Zim. zu verm. Gelegenh. z. engl. Konvers. geb.

Meerfeldstr. 55 schöne Balkonwohn., 3 Zim., Küche, Bad, Speisek. nebst Zubehör a. 1. April z. v. Näh. part. 2864

Rupprechtstr. 5 part., frdl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer parterre, an soliden Herrn zu vermieten. 31315

A. Jander
P 2, 14 Planken P 2, 14
gegenüber der Hauptpost.

Seifenstempel, Datumstempel
Entwertungsstempel
für Alters- u. Invaliden-Versicherung. 6

U 6, 4
II. Etage.
Kein Laden.
Discret und billig.
Alle Haararbeiten
für Damen
unter Garantie für Naturtreue.
Zöpfe Waschen, Färben u. Aufmischen mit neuem Haar von 1—3 Mk.
Spezialität: Haarunterlagen u. Puppenperrücken.
Hermann Schmidt
Damen-Friseur, Perrückenmacher.
Spezial-Geschäft für Haararbeiten. 30355
Telephon 2610.

Für unsere Kinder
ist die beste Kinderseife, da äuß. mild u. wohltuend i. d. empfindl. Haut: Bergmanns Buttermilch-Seife von Bergmann & Co., Radebeul à Stück 50 Pfg bei: 6080
Moritz Oettinger Nachf., P 2, 2

Ab 1. Januar 1906 können noch einige regelmäßige Abnehmer für
feinste Süßrahm-Tafelbutter
zu billigstem Tagespreis u. 1/1 und 1/2 Packung angenommen werden. 31141
Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer Hotels 2c.
Holzm. Dampfmolkerei zur Butterblume
Gebrüder Lieb, Karlsruhe, Waldhornstraße 28.

Kartoffeln
Magnum Bonum
Mk. 2.80 per Ctr.
Gelbe Pfälzer (9 Wochen)
Mk. 3.90 per Ctr.
Württemberg. Salatkartoffeln
Mk. 4.— per Ctr.
franko Haus. 31229
Bei grösserer Abnahme billiger.
Bernh. Franz,
Riedfeldstr. 4a. Tel. 3555.

Trauringe
D. R. P. — ohne Löthnaht
kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei
O. Fesenmeyer
P 1, 8, Breitestrasse.

Jedes Brautpaar erhält eine geschätzte Schwarzwälder Uhr gratis.
54496

Prima Eßkartoffeln
per Centner 2.45 Mk., frei ins Haus. Bestellung durch eine 3-Pfg. Postkarte genügt. 2759
P. Flicker II., Feudenheim.

Bartpflege
ist das Beste für schöne Herren-Bärte, giebt haltbar gutes Façon, macht weich ohne zu fetten.
à Glas M. 1.— 29808
Medicinal-Drog. z. roten Kreuz
gegr. 1888. Tel. 2758.
Th. von Eichstedt, N 4, 12.
Ferner zu haben bei:
H. Urbach, Friseur, Planken D 3, 8. Friedr. Häßig, Friseur, N 3, 15b. E. H. Nuß, Drogerie, D 3, 1.

Anstricken v. Strümpfen
sowie Neulieferung aller Strickwaren, Abzeichen f. Vereine bei
Ehmann, O 5, 1. 30612

Oefen und Herde.
Alte Oefen, Herde und altes Eisen werden in Tausch angenommen. 29183
Sigmund Sommer, H 7, 38

J. Hochstetter

Größtes Haus der Branche
(gegr. 1859.)

Unerreicht vielseitige und große Auswahl, Permanente Ausstellung antiker Stücke.

Perser-Teppiche

60561 I

Gelegenheits-Käufe. Weihnachts-Geschenke.

Gegründet 1875. Telephon 1507. Gegründet 1875.

R. Dippel Nachf. Inh. K. Fleiner

Hutfabrik

D 2, 6 • D 2, 6
Planken Planken.

Stets Eingang von Neuheiten.

Erstes und größtes Spezialgeschäft am Platze
in sämtlichen Neuheiten von
P. u. C. Habig, Wien.
Borsalino, Alessandria. Christy, London.
Unerreicht grosse Auswahl in
eleganten **Cylinderhüten und Claques.**
Sport-, Jagd- u. Lodenhüte
von Mk. 2.— bis zu den feinsten Pichlerhüten.
Kinderhüte u. Mützen.
Schirme. Stöcke.
Wintermützen.

Separaturen schnellstens.

60818

Auswahlsendungen umgehend und franko.

August Wunder

Gegr. 1840 Uhrmacher **D 4, 16**

Zu **Weihnachten** empfehle mein reichhaltiges Lager in

Uhren aller Art, **Gold- u. Silberwaren**

in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Glashütter Uhren v. A. Lange & Söhne u. Uhrenfabrik „Union"

5388 **Bei Bareinkäufen 5% Rabatt.**

Markt **G 2, 1** Hofpelzhandlung **Chr. Schwenzke** Tel. 1369. gegr. 1815.

Spezial-Geschäft in **Pelzwaren.**

59072

Grösstes Lager
fertiger Stücke von den billigsten Preislagen bis zu den feinsten Fellarten.

Neuanfertigungen und Umarbeitungen in bekannter Leistungsfähigkeit.

Biesolt & Lockes
Afrana Schnell-Nähmaschine.

Die Krone aller existierenden Nähmaschinen macht ca. 2000 Stiche pro Minute. Näht vor- und rückwärts ohne Stichveränderung, ist zum Sticken, Stopfen und Knopflochnähen eingerichtet. Prämiirt auf allen besuchten Ausstellungen des In- und Auslandes mit Staatsmedaillen, Ehrenkränzen, Ehrendiplomen, goldenen Medaillen 2c. 2c. Wer daher auf eine wirklich gute Maschine reflektiert, der kaufe nur 57401

Biesolt & Locke-Nähmaschine.

Auf Wunsch zur Probe ohne Kaufzwang. Teilzahlung gestattet. Kostenloser Unterricht in der modernen Stickkunst u. Knopflochnähen. Ferner halte ich stets ein großes Lager in nur prima prima **Fahrrädern, Wasch-, Wring- und Strickmaschinen, sowie Ersatzteilen.**

Jos. Schieber, G 7, 9
Generalvertreter für Mannheim der Meißener Maschinenfabrik von Biesolt & Locke.
Telephon 1626.

NB. Reparaturen jeden Systems werden prompt und billigst ausgeführt, auf Wunsch von und nach dem Hause gebracht.

Wasserleitungen
schützt man am besten gegen 60584
Einfrieren
durch **Isolieren mit Korkschalen** der
Mannheimer Isolierwerke & Korksteinfabrik
G. m. b. H., Mannheim-Rheinau.
Telephon Nr. 3227.
Kosten-Anschläge gratis.

Jeder Aquarienfreund
füttert nur noch
„Piscidin"
Bester Ersatz für lebendes Futter. Dose 25 u. 50 Pfg. bei **P. Riedecken** P 3, 4, **Frankfurter Blumenbazar,** O 4, 7 u. dem General-Depot: **Ludwig & Schütthelm,** O 4, 3. 10 6

Asthma (Atemnot)
durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten finden schnelle und sich Linderung beim Gebrauch von Dr. Lindemayer's Salmiakbonbons. (Bestandteile: 10% Allemuiate, 90% reinst. Zucker.) In Schachtel M. 1 bei Grünlich & Herschler. 1186

100000
fach bewährt und für jede praktische Hausfrau unentbehrlich sind die berühmten
R. v. Hünerasdorff'sches
Küchenhelfer.

Original-Haushaltungs-
Buttermaschine
(ges. gesch.) zur kostenlosen Selbstbereitung feinst. Tafelbutter u. der ärztl. empfohl. Buttermilch aus dem Rahm der täglichen Milch.
Ueb. 1/4 Million im Gebrauch
Preise nur noch:
in Glas 1 2 3 4 Liter
2.40 3.— 3.75 5.— M.
in Metall 6 Liter 10.50 Mark, 10 Liter 12.50 Mark.
Blitzrührschüssel
(D. R. P.) bester Teigrührapparat der Welt für feines Backwerk. 4441
Für Recepte bis 12 Eier M. 9.—
" " " 20 " " 12.
Amerikaner Quirltopf
(D. R. G. M.) schnellst. Schneeschläger und Schlagrahmmacher, 2 Lit.-Topf Mk. 4.50, 4 Liter-Topf Mk. 6.75.
Mayonnaisenschüssel
à M. 1.— (D. R. G. M.) in wenig Min. tadellose Mayonnaisen.
Spätzle-Mühle
(D. R. P.) vollkommener Apparat zur raschen und mühelosen Herstellung der beliebten schwäbischen Spätzle.
10½ cm Weissblechguss, M. 3.—
10½ " Nickelplatt. " " 4.50
15 " Weissblech " " 4.50
15 " Nickelplatt. " " 6.—
Zu beziehen durch alle einschl. Geschäfte evt. direkt v.
R. v. Hünerasdorff Nachf.,
Stuttgart 22. 4441
Man achte auf die Schutzmarke *„Mit dem Bären"* und weise minderwertige Nachahm. zurück.

Als passende
Weihnachts-Geschenke
empfehle
Vorgezeichnete Handarbeiten
auch angefangen und fertig gestickt als: 2964
Läufer, Tabletten, Kissen, Deckchen, Milieux, Handtücher, Kragen etc.
Die neuesten Muster auf ff. Stoffen zu sehr billigen Preisen.
Monogramm- u. Kunst-Stickerei
Wilh. Hautle, S 2, 2,
Telephon 2804.

Haarketten
als Weihnachtsgeschenk geeignet, werden v. ausgekämmten Haaren schön u. bill. angefertigt. Erklärung Erste Mnzn Schwarzwälder P 3, 3. Anfertigung von Puppenperrücken. Unterlagen, Zöpfe u. Zöpfe billigst. Damensalon m. Kopfwascheinricht. Separat (Damenbedienung).
Fritz Frank
P 3, 3, vis-à-vis d. Stadt Wien

= Günstigste =
Geld-Lotterie
Ziehung sicher 16. Dezember
2152 Gewinne ohne Abzug M.
42,000

1. Hauptg. M.	10,000
2. Hauptg. M.	5000
4 à 1000 =	4000
6 à 500 =	3000
30 à 100 =	3000
60 à 50 =	3000
150 à 20 =	3000
1900 à 10 u. 5 Mk. =	11,000

Los 1 M. (11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf) versendet:
J. Stürmer, General-Agent Strassburg i. E.
In Mannheim: Adr. Schmitt, M. Herzberger, Gg. Hochschwender, G. Engert, J. Köhler, W. Fiskus, F. Martens, C. Struve, Exped. d. Neuen Bad. Landesztg., Expedition d. Bad. Generalanz., Exped. d. Neuen Mannh. Volksblatt, A. Dreesbach Nachf. In Heddesheim: J. P. Lang, Sohn. 60309

Bis
Weihnachten
verkaufen wir einen größeren Posten erstklassige 60452
Nähmaschinen u. Fahrräder
weit unter Preis.

Näh- u. Strickunterricht gratis.

Steinberg & Meyer
Tel. 3237 — N 3, 14

Jede 3/4 Jahre
auch die verdorbenste
Uhr,
wird unter Garantie für guten Gang preiswert wieder hergerichtet. Ersatzteile billigst.
E 5, 1 am Fruchtmarkt E 5, 1
C. Fischel
Uhrmacher. Tel. 3596.

Einzelne
Möbel
erhalten Sie von
5 Mk.
Anzahlung
an nur bei
N. Fuchs
D 5, 7.

KANDER 85 Pfg. TAGE

mit den Einheitspreisen

85 Pfg. 185 Pfg. 285 Pfg.

Nur noch drei Tage: Freitag, Samstag, Sonntag

Verkauf solange Vorrat.

Aussergewöhnlich günstige Gelegenheit zu vorteilhaften Weihnachts-Einkäufen

1 Kleiderbürste, 1 Wichsbürste, 1 Abreibbürste, 1 Auftragbürste, 1 Putz- oder Wichskasten } zus.
6 Kinderflaschen, 6 Wassergläser, 4 Goldrandbecher } zus.
1 Bier-Service, Krug mit 6 Gläsern
1 Zinkeimer, 1 Putztuch, 1 Schrubber mit Stiel
2 elegante Bilder zum Aufstellen in modernem Metallrahmen
85 Pfg.

1 Likörservice bestehend aus 1 Tablett, Flasche und 6 Gläsern fein dekoriert
1 Servierbrett m. fein dek. Einlage, 1 Kochlöffel-Halter, 1 Handtuchhalter mit 4 Haken } zus.
1 Eierschrank, 1 Gewürzschrank, 1 Besteckkasten } zus.
185 Pfg.

1 engl. Kohlenkasten mit fein dekoriertem Deckel, 1 Kohlenschaufel m. Porzellangriff } zus.
1 Küchenuhr, fein dekoriert gut gehend
1 Fleischhackmaschine verzinnt oder emailliert
1 Ofenschirm fein lackiert mit Goldrand
285 Pfg.

1 Koupon grün Gerstkornhandtuch
1 Koupon Hemdentuch gute Qualität
1 Koupon Kleider-Velour echtfarbig
1 Koupon Bettkattun solide Qualität
1 Koupon Hemdenbiber
1 Koupon gebleichte Köperbiber
1 Koupon Hauskleiderstoff
} jeder Koupon 3 Meter
85 Pfg.

1 hochfein gekleidete Puppe mit Schlafaugen
1 grosser Karton Bleisoldaten
1 grosse Trommel, 1 Trompete, 1 Peitsche } zus.
1 grosser Kasten Blechgeschirr, 1 Puppenkaffeeservice, 1 grosser Puppenkochherd } zus.
185 Pfg.

1 Violine mit Kasten, 1 Klavier, 1 Glockenspiel } zus.
1 kompl. Laubsägegarnitur, 1 Steinbaukasten } zus.
1 Soldatengarnitur bestehend aus Helm, Säbel, Gewehr, Brust und Manschette, 1 grosser Bilderbaukasten } zus.
1 grosses Schaukelpferd
285 Pfg.

1 Tellermütze für Knaben od. Mädchen, 1 seidenes Kinder-Lavalliers } zus.
3 weisse Damen-Stehkragen
1 Damen-Batist-Garnitur Kragen und Manschetten, 1 farbiger seidener Knoten } zus.
1 Koupon von 2½ Meter breites embriertes Seidenband
85 Pfg.

Ein Posten Hochmoderne Kostümstoffe in gross. Karos m. Schleifengarn, meter
2 weisse halblein. Drelltischtücher gute Qualität
5 Mtr. prima Elsässer Hemdentuch
Ein Posten Biber-Damenblusen regul. Preis bis 4 Mk. zum Aussuchen Stück
185 Pfg.

6 Meter gutes Damen-Halbtuch in vielen Farben, für Weihnachtskleider besonders geeignet
6 Meter echtfarb. Kleider-Velour, 2 Meter Schürzensiamosen } zus.
1 fertiger weisser Damast-Bettbezug vollständig gross
285 Pfg.

Biber-Kinder-Kleidchen bis 45 cm lang, zum Aussuchen
2 Paar Damen-Ringwood-Sporthandschuhe
½ Dutzend Damen-Batist-Taschentücher mit farbiger Kante
1 breiter Damen-Glacé-Gürtel m. überzogener Rückenschnalle u. Vorderschnalle
85 Pfg.

1 Damenhemd a. vorz. Hemdentuch mit handgestickter Passe, ½ Dtz. weisse gesäumte Linon-Taschentücher } zus.
1 Paar Herren-Krimmer-Handschuhe m. Lederbesatz u. Futter, 2 Paar wollene Herrensocken mit Patentschaft, vorz. schwere Qual. } zus.
3 Paar reinwollene Herrensocken mit Patentschaft
185 Pfg.

1 Damenhemd aus schwerem weissem Köperbiber mit Bürdchenbesatz, 1 Damen-Beinkleid aus schwerem weissem Köperbiber mit festoniertem Volant } zus.
Ein Posten wollene Kinderkleidchen bis 60 cm lang, zum Aussuchen
Wäsche-Garnitur, bestehend aus 1 Phantasie-Damenhemd aus la. als. Renforcé, 1 Beinkleid, Kniеform, mit breitem eleganten Stickerei-Volant und Bandbesatz
285 Pfg.

1 Paar Damen-Melton-Pantoffeln abgesteppt mit Filz und Ledersohle
1 Postkarten-Album, 1 Märchenbuch } zus.
2 Spezial-Packungen Briefpapier mit 100 Bogen und 100 Kouverts
3 Bände berühmte Autoren
1 Bücherriemen mit Brett, 1 Federkasten, 1 Märchenbuch } zus.
85 Pfg.

1 Paar Damen-Gummischuhe Harburger Fabrikat
1 Paar Damen-Filz-Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle
1 Rouleaux-Steros mit Spachtel-Applikation, 1 pass. Eisenstange m. Zugquasten } zus.
2 gute Axminster-Bettvorlagen
185 Pfg.

1 Paar Herren-Gummischuhe Harburger Fabrikat
1 Paar Damen-Filz-Schnallenstiefel mit gutem Lederbesatz
Normal-Herrengarnitur bestehend aus 1 Hemd, 1 Hose und 1 Jacke, solide Qualität
Ein grosser Posten Knaben-Anzüge zum Aussuchen Stück
285 Pfg.

2 Plüsch-Kragen-Kasten oder 1 Plüsch-Manschettenkasten
1 Filztuch-Bürsten-Tasche vorgezeichnet, 1 Nadel-Kissen } zus.
1 Sessel-Kissen auf Stramin gestickt
1 Filztuch-Feuerzeughalter, gestickt, 1 Filztuch-Uhrhalter, gezeichnet } zus.
85 Pfg.

1 Filztuch-Staubtuchtasche vorgezeichnet, 1 Filztuch-Schlüsseltasche, vorgez., 3 Strg. Filofloss-Seide } zus.
1 seid. od. Chiffon-Damen-Lavallier, 1 eleganter Damen-Kragen } zus.
1¼ Mtr. Kongresstreifen m. Kante für 1 Läufer, 6 Strg. Stickgarn D. M. C. } zus.
185 Pfg.

1 Smyrna-Vorlage, halb gearbeitet, für Kissen oder Fussbänke, 3 Ponte-lace-Vorlagen } zus.
1 Bettdeckenhalter mit Stab, 1 Filztuch-Lampenteller, vorgez. } zus.
1 eleg. Ball-Shawls, 1 „ Ball-Tüllfächer } zus.
1 Damen-Automütze, 1 Damen-Pelz-Collier } zus.
285 Pfg.

2 Pakete Salonkerzen, 1 Paket Stahlspähne } zus.
1 Haarschmuck-Garnitur bestehend aus 1 Aufsteckkamm, 2 Seitenkämmen, 2 Haarpfeilen, 1 Haarspange
1 versilbertes Zigarretten-Etuis, 1 elegante Herren-Uhrkette } zus.
1 vierreihige imit. Granat-Halskette, 1 imit. Granat-Brosche } zus.
85 Pfg.

1 Fl. Dr. Dralles Birkenwasser, 1 Stück Iris-Seife } zus.
1 Flasche Franz-Branntwein, 1 Flasche Veilchen-Kopfwasser, 1 Flasche Zimmer-Parfüm } zus.
1 silbernes Armband 800/1000, 1 versilbertes Handtäschchen } zus.
1 dreiteilige Korallen-Halskette auf Gummi, 1 Paar Korallen-Ohrringe, 1 Korallen-Broche } zus.
185 Pfg.

1 Flasche Javol, 1 Flasche Mundwasser, 1 Flasche Kölnisch Wasser, 1 Flasche guten Parfüm } zus.
1 Meerschaum-Zigarrenspitze mit Bernstein-Mundstück, 1 moderne Zigarrentasche } zus.
1 elegante weisse Zelluloidgarnitur, bestehend aus 1 Stellspiegel, 1 Haarbürste, 1 Puderdose
285 Pfg.

5 Pfund feinstes Weizenmehl, 1 Paket Dr. Oetkers Backpulver } zus.
½ Pfd. prima Emmenthaler, 1 Camembert, 1 Kouaum-Käse } zus.
2 Pfd. Dose jg. Butterbrechbohnen, 2 Stück 2 Pfd.-Dosen junge Schneidebohnen } zus.
1 Pfd. Haselnusskerne, 1 Pfd. fst. Bellefleur-Tafel-Aepfel } zus.
85 Pfg.

5 Pfd. Mittel-Linsen, 5 Pfd. gespaltene Viktoria-Erbsen } zus.
2 Pfd.-Dose Stangenspargel, 1 Pfd.-Dose Brechspargel m. Kopf, 1 Pfd.-Dose Stachelbeeren } zus.
2 Pfd.-Dose Pflaumen in Essig und Zucker, 2 Pfd.-Dose Reineclauden, 1 Pfd. Korinthen } zus.
185 Pfg.

Sämtliche Werke von Uhland, Körner, Rückert od. Chamisso illustriert, hochelegant gebunden, 1 illustr. Jugendschrift für Knaben od. Mädchen in elegant. Einband, 150 Seiten stark } zus.
1 Band Struwelpeter auf Reisen, 1 Band Schillergabe für Deutschlands Jugend, 1 Band Emilie Flygare-Carlén } zus.
285 Pfg.

MARCHIVUM